

Lotto no.: L241490

Nazione/Tipo: Europa

Collezione Germania, su album con custodia, con foglietti nuovi \*\* non linguellati e usati.

Prezzo: 40 eur

[[Vai al sito www.matirafil.com](http://www.matirafil.com)]



Foto nr.: 2

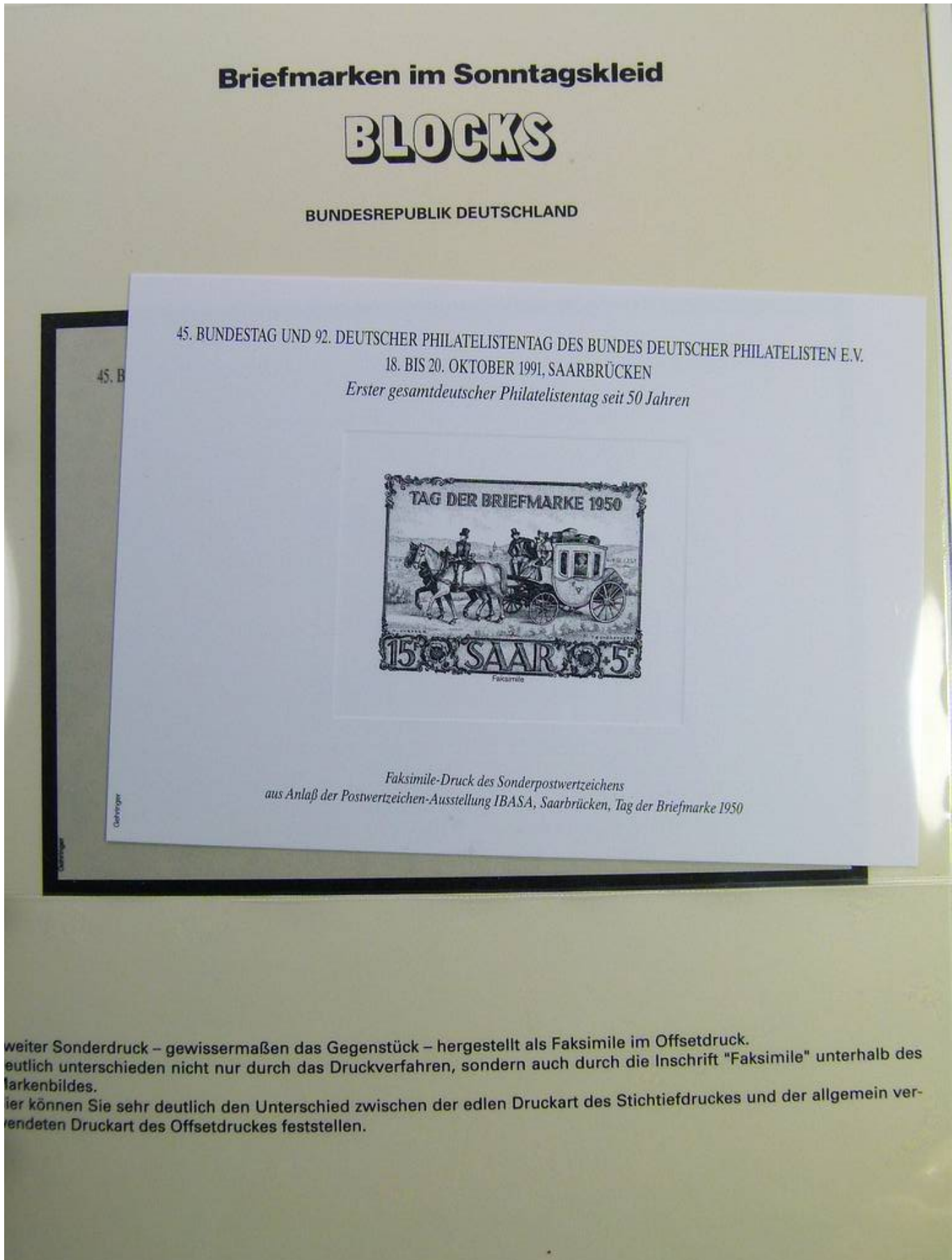


Foto nr.: 3

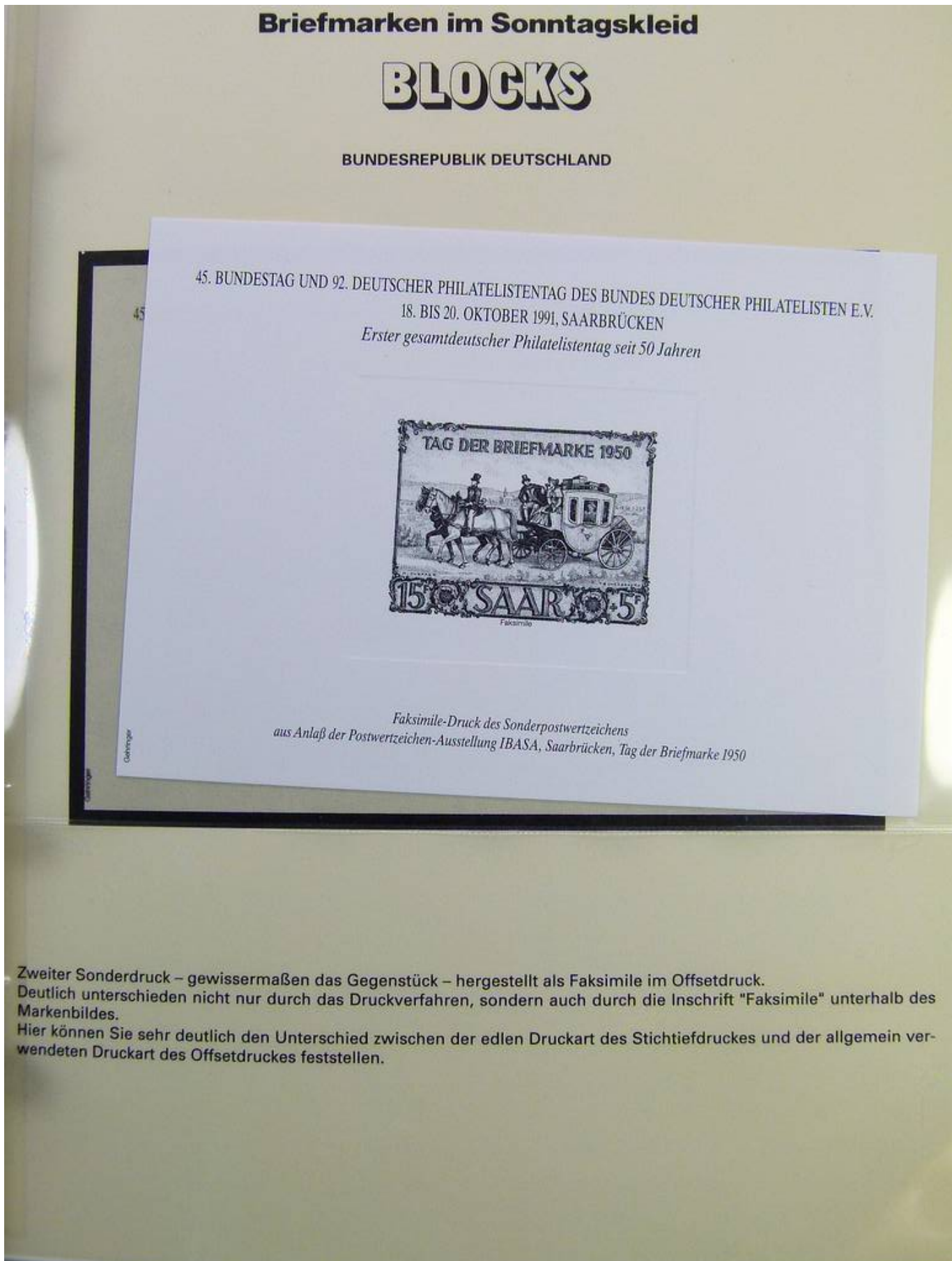
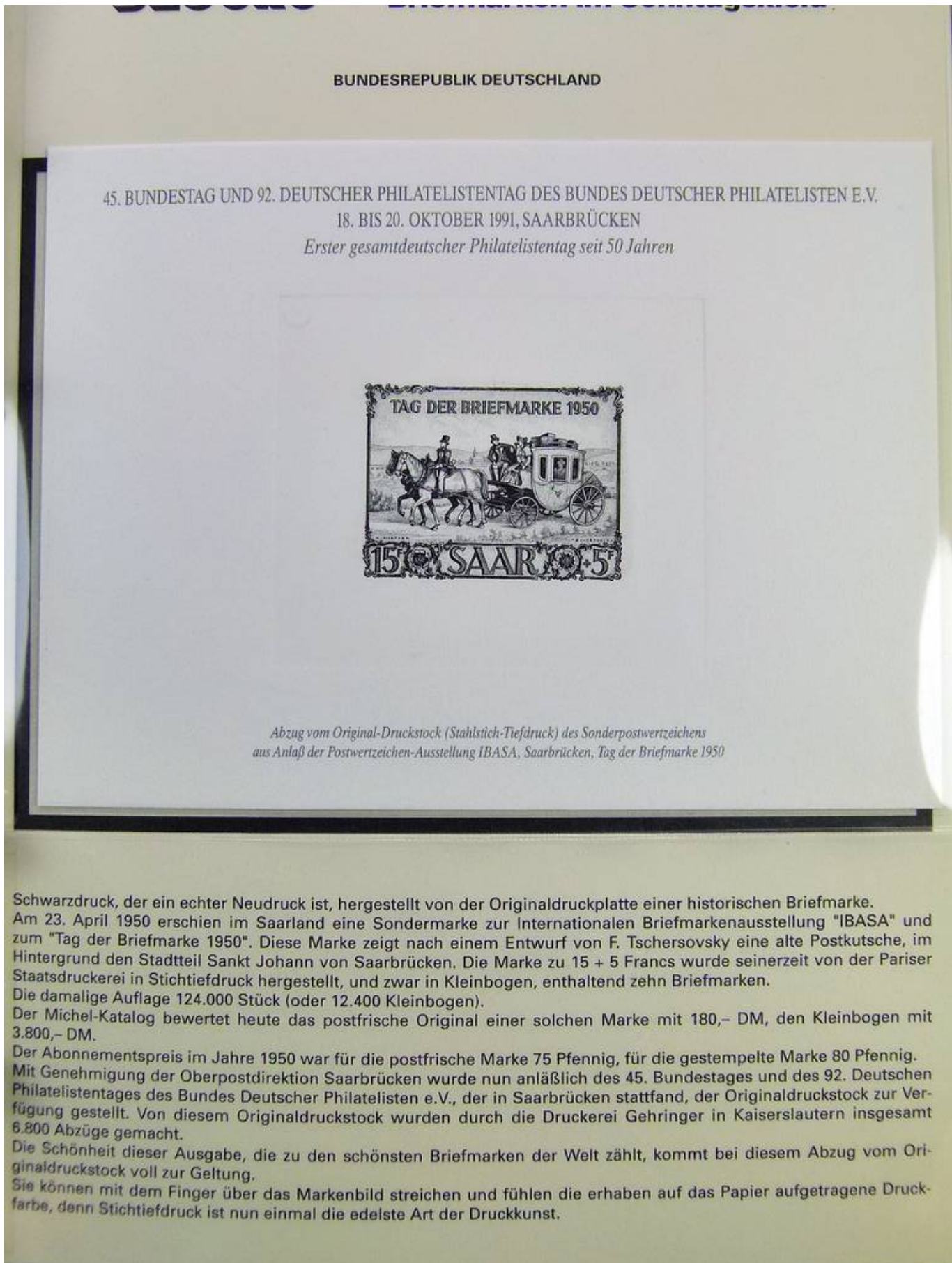


Foto nr.: 4



Schwarzdruck, der ein echter Neudruck ist, hergestellt von der Originaldruckplatte einer historischen Briefmarke. Am 23. April 1950 erschien im Saarland eine Sondermarke zur Internationalen Briefmarkenausstellung "IBASA" und zum "Tag der Briefmarke 1950". Diese Marke zeigt nach einem Entwurf von F. Tschersovsky eine alte Postkutsche, im Hintergrund den Stadtteil Sankt Johann von Saarbrücken. Die Marke zu 15 + 5 Francs wurde seinerzeit von der Pariser Staatsdruckerei in Stichtiefdruck hergestellt, und zwar in Kleinbogen, enthaltend zehn Briefmarken. Die damalige Auflage 124.000 Stück (oder 12.400 Kleinbogen). Der Michel-Katalog bewertet heute das postfrische Original einer solchen Marke mit 180,- DM, den Kleinbogen mit 3.800,- DM. Der Abonnementspreis im Jahre 1950 war für die postfrische Marke 75 Pfennig, für die gestempelte Marke 80 Pfennig. Mit Genehmigung der Oberpostdirektion Saarbrücken wurde nun anlässlich des 45. Bundestages und des 92. Deutschen Philatelistentages des Bundes Deutscher Philatelisten e.V., der in Saarbrücken stattfand, der Originaldruckstock zur Verfügung gestellt. Von diesem Originaldruckstock wurden durch die Druckerei Gehringer in Kaiserslautern insgesamt 6.800 Abzüge gemacht. Die Schönheit dieser Ausgabe, die zu den schönsten Briefmarken der Welt zählt, kommt bei diesem Abzug vom Originaldruckstock voll zur Geltung. Sie können mit dem Finger über das Markenbild streichen und fühlen die erhaben auf das Papier aufgetragene Druckfarbe, denn Stichtiefdruck ist nun einmal die edelste Art der Druckkunst.

Foto nr.: 5

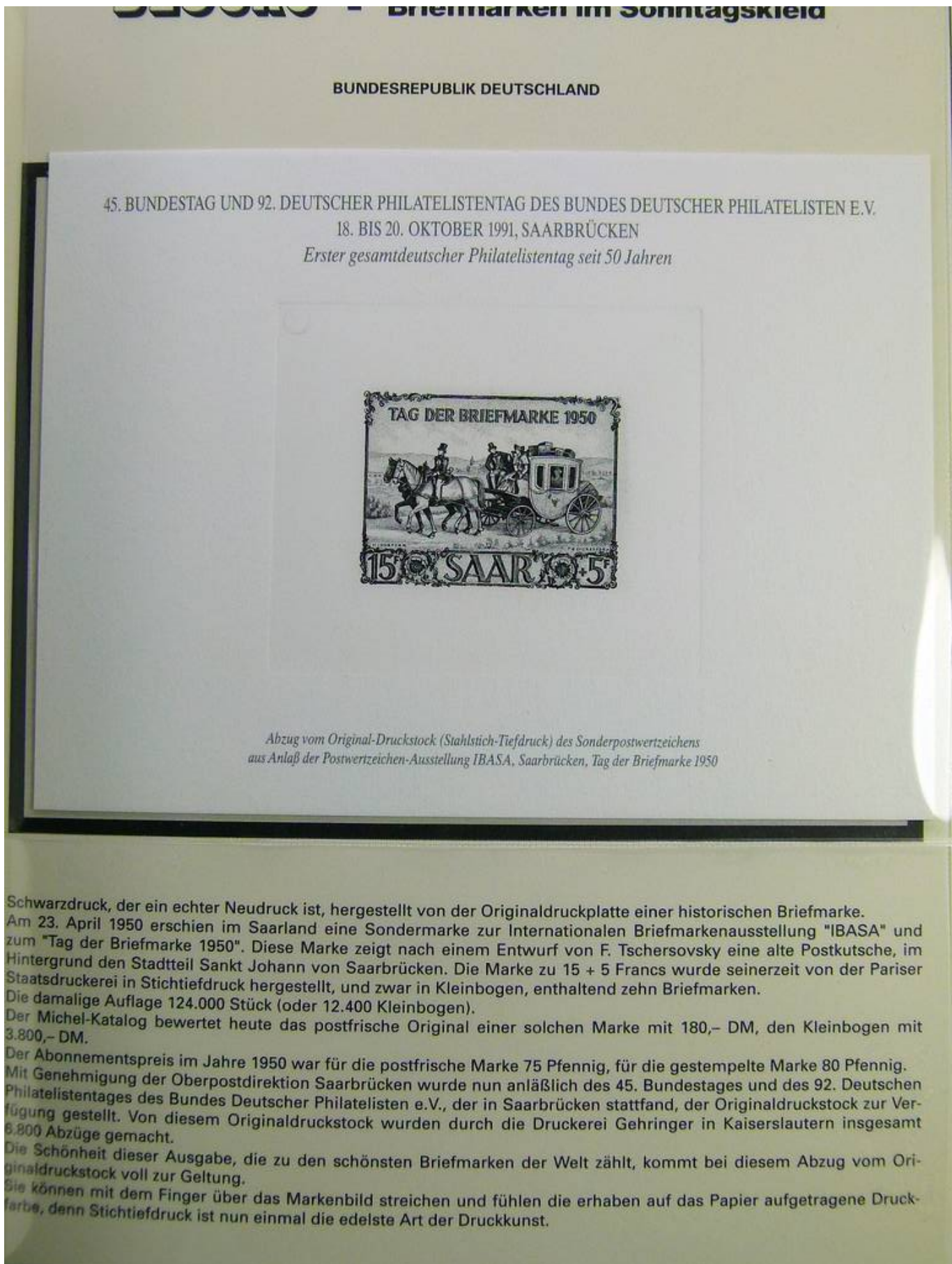


Foto nr.: 6

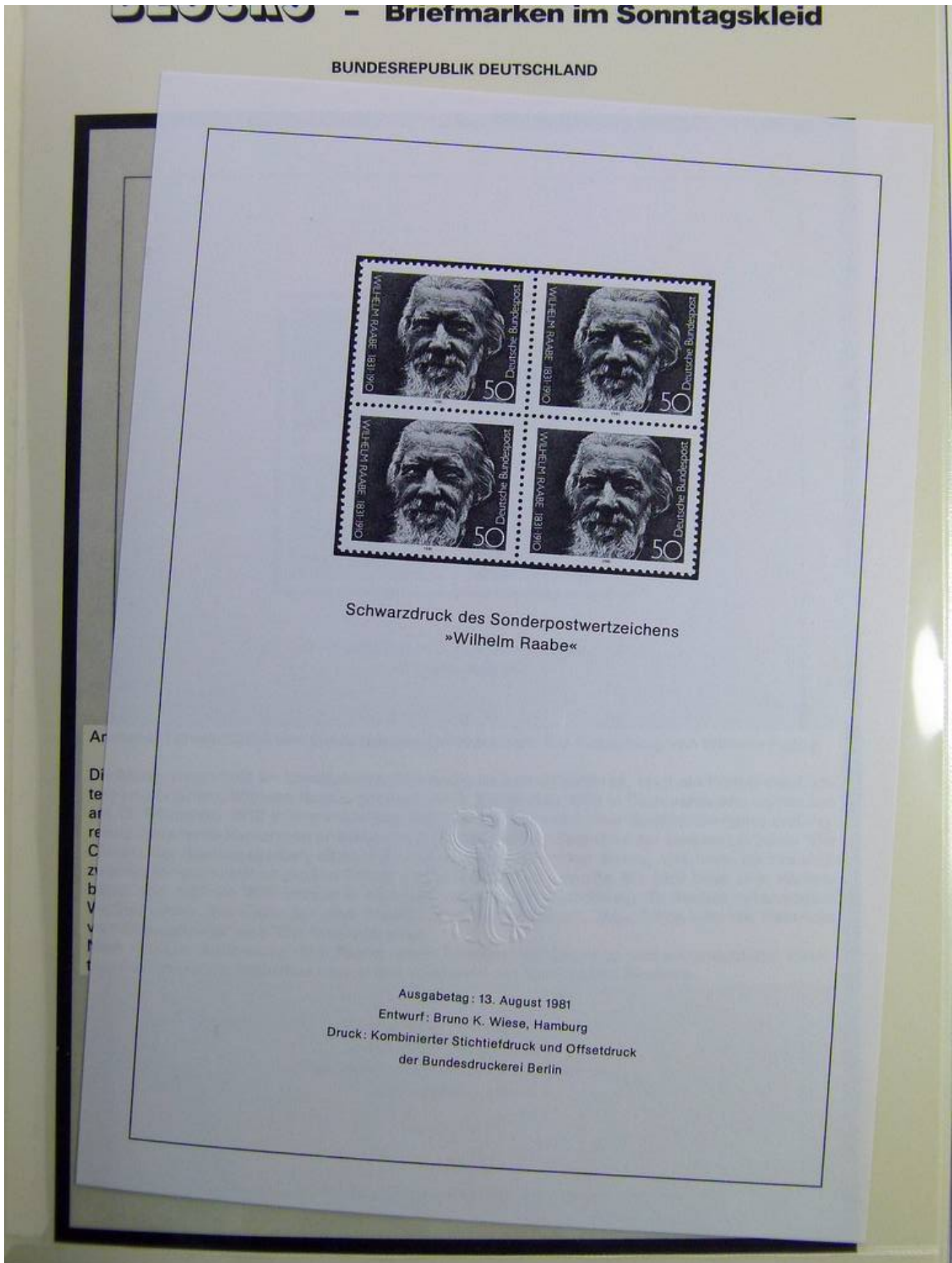


Foto nr.: 7

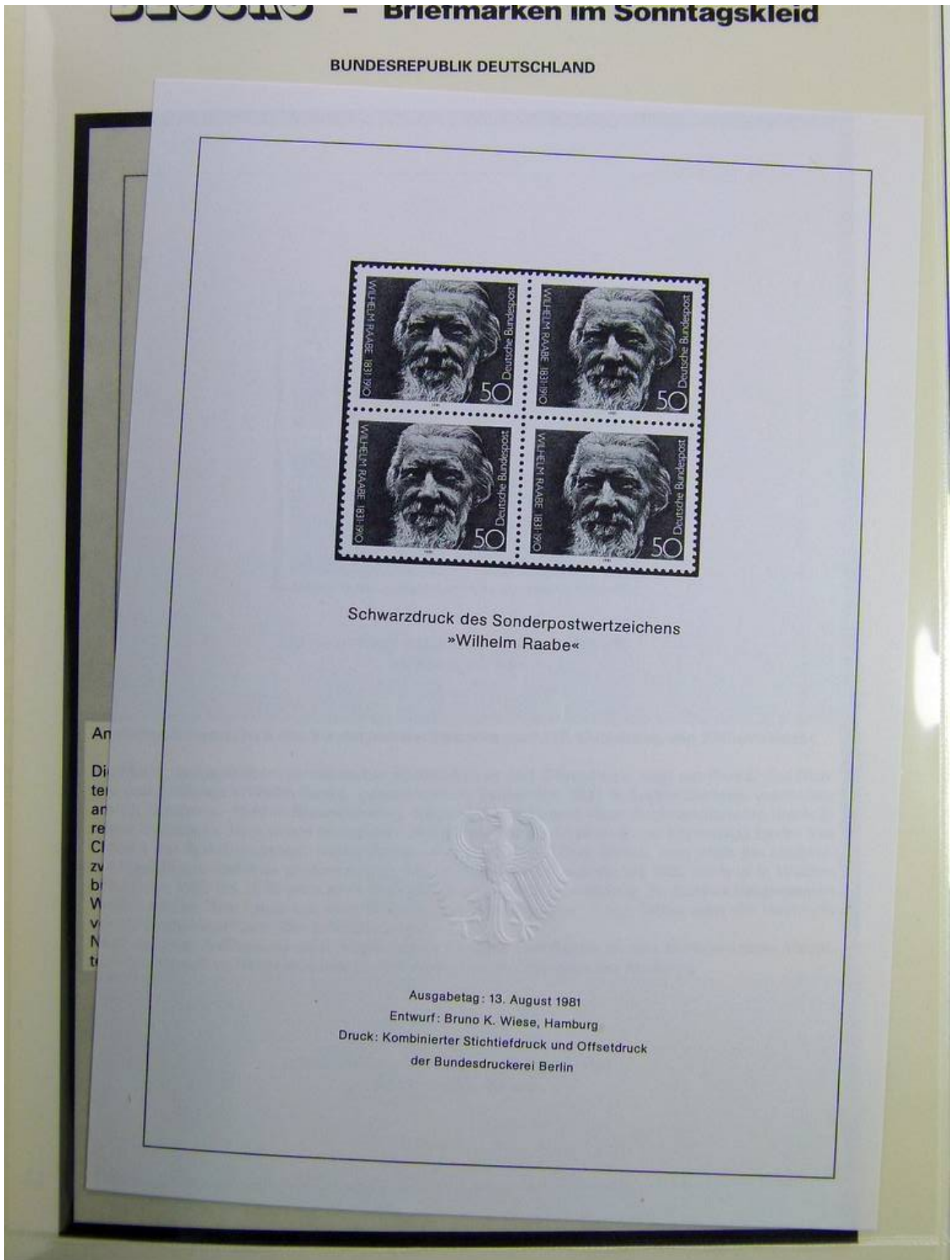


Foto nr.: 8

## Briefmarken im Sonntagskleid

# BLOCKS

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Am 12. September 1991 erschien in der Bundesrepublik Deutschland ein Gedenblock zum 200. Geburtstag von Theodor Körner.

Die Marke zu 60 Pfennig gibt eine Feder, einen Schwertgriff sowie ein Eichenblatt wieder – diese Insignien stehen für den Dichter, den Freiheitskämpfer des Liedes "Du Schwert an meiner Linken" – wenige Stunden vor seinem Tod gedichtet – und das Eichenblatt mag für die hohe, kräftige Eiche stehen beim Dorfe Wöbbelin unweit von Ludwigslust, unter der die Waffenbrüder Theodor Körner begraben und unter der auch später sein Vater und die Schwester ihre letzte Ruhestätte fanden.



Die Marke zu 100 Pfennig gibt ein Porträt des Schriftstellers Theodor Körner wieder. Auf dem Blockrand unter den Marken die Wiedergabe der Verszeilen "Lützows wilde Jagd" sowie eine Illustration zu diesem Gedicht.

"Lützows wilde Jagd" in der Vertonung von Carl Maria von Weber scheint neben dem "Schwertlied" das einzige Gedicht Theodor Körners zu sein, das das deutsche Volk bis heute im Gedächtnis bewahrt hat. Der Dichter hatte sich im März 1813, noch nicht 23 Jahre alt, dem Freikorps des Majors von Lützow angeschlossen und fiel noch im gleichen Jahr am 26. August in Gadebusch. Aber in diesem halben Jahr verfaßte er voller Ungeduld und Leidenschaft seine patriotischen Lieder, die bald in aller Munde waren. Allerdings wurden sie erst 1814 vom Vater des Dichters unter dem Titel "Leyer und Schwert" veröffentlicht. Der Vater Christian Gottfried war ein literarisch hochgebildeter Jurist, hatte Friedrich Schiller 1785–1787 in Loschwitz bei Dresden Wohnung gegeben und stand mit ihm in umfangreichem Briefwechsel zu ästhetischen und literarischen Fragen. Der junge Theodor Körner wuchs in diesem durch die deutsche Klassik und auch Wilhelm von Humboldt geprägten Elternhaus auf. Schiller blieb sein dichterisches Vorbild. Nach Studien in Freiberg (Bergbau, Mineralogie), Leipzig (Jura) und Berlin (Philosophie, Geschichte) hielt sich Theodor Körner ab 1811 in Wien auf. Wohl durch das musische Klima der Stadt angeregt (Singspiel, Oper, geselliges musikalisches Leben; Beethoven stand auf der Höhe seiner vollen Schaffenskraft) verfaßte er Opernlibretti und Dramen. Diese Entwicklungsrichtung, die ihm sogar die Anstellung als Hoftheaterdichter eintrug, wurde 1813 unterbrochen und durch seinen frühen Tod beendet.



Foto nr.: 9

## Briefmarken im Sonntagskleid

# BLOCKS

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Am 12. September 1991 erschien in der Bundesrepublik Deutschland ein Gedenkblock zum 200. Geburtstag von Theodor Körner.

Die Marke zu 60 Pfennig gibt eine Feder, einen Schwertgriff sowie ein Eichenblatt wieder – diese Insignien stehen für den Dichter, den Freiheitskämpfer des Liedes "Du Schwert an meiner Linken" – wenige Stunden vor seinem Tod gedichtet – und das Eichenblatt mag für die hohe, kräftige Eiche stehen beim Dorfe Wöbbelin unweit von Ludwigslust, unter der die Waffenbrüder Theodor Körner begraben und unter der auch später sein Vater und die Schwester ihre letzte Ruhestätte fanden.



Die Marke zu 100 Pfennig gibt ein Porträt des Schriftstellers Theodor Körner wieder. Auf dem Blockrand unter den Marken die Wiedergabe der Verszeilen "Lützows wilde Jagd" sowie eine Illustration zu diesem Gedicht.

"Lützows wilde Jagd" in der Vertonung von Carl Maria von Weber scheint neben dem "Schwertlied" das einzige Gedicht Theodor Körners zu sein, das das deutsche Volk bis heute im Gedächtnis bewahrt hat. Der Dichter hatte sich im März 1813, noch nicht 23 Jahre alt, dem Freikorps des Majors von Lützow angeschlossen und fiel noch im gleichen Jahr am 26. August in Gadebusch. Aber in diesem halben Jahr verfaßte er voller Ungeduld und Leidenschaft seine patriotischen Lieder, die bald in aller Munde waren. Allerdings wurden sie erst 1814 vom Vater des Dichters unter dem Titel "Leyer und Schwert" veröffentlicht. Der Vater Christian Gottfried war ein literarisch hochgebildeter Jurist, hatte Friedrich Schiller 1785–1787 in Loschwitz bei Dresden Wohnung gegeben und stand mit ihm in umfangreichem Briefwechsel zu ästhetischen und literarischen Fragen. Der junge Theodor Körner wuchs in diesem durch die deutsche Klassik und auch Wilhelm von Humboldt geprägten Elternhaus auf. Schiller blieb sein dichterisches Vorbild. Nach Studien in Freiberg (Bergbau, Mineralogie), Leipzig (Jura) und Berlin (Philosophie, Geschichte) hielt sich Theodor Körner ab 1811 in Wien auf. Wohl durch das musische Klima der Stadt angeregt (Singspiel, Oper, geselliges musikalisches Leben; Beethoven stand auf der Höhe seiner vollen Schaffenskraft) verfaßte er Opernlibretti und Dramen. Diese Entwicklungsrichtung, die ihm sogar die Anstellung als Hoftheaterdichter eintrug, wurde 1813 unterbrochen und durch seinen frühen Tod beendet.

Foto nr.: 10

## Briefmarken im Sonntagskleid

# BLOCKS

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Am 9. Juli 1991 brachte die Deutsche Bundespost zur europäischen Luftpostausstellung "LILIENTHAL 1991" einen Gedenkblock mit Zuschlag, zugunsten der "Stiftung zur Förderung der Philatelie und Postgeschichte", heraus. Die Marke zeigt ein Porträt des deutschen Flugpioniers Otto Lilienthal. Auf dem Blockrand das Signet der Ausstellung, das einen stilisierten Menschen zeigt, dem neben ausgebreiteten Armen und Beinen gleichsam Flügel wuchsen.



Otto Lilienthal, der am 23. Mai 1848 als Sohn eines Tuchhändlers in Anklam geboren wurde, gehört zweifellos zu den großen Pionieren der Luftfahrt. 1889 faßte er den Stand seiner Forschungen und Erkenntnisse in einem Buch zusammen, das den Titel trug: "Der Vogelflug als Grundlage der Fliegerkunst – Ein Beitrag zur Systematik der Flugtechnik". Theoretische Grundlagen des Gleitfliegens hatte Lilienthal mit diesem Buch gelegt. Danach ging er an die praktische Verwirklichung. Dazu baute er die ersten Flugapparate aus Weidholzgestellen und Schirting, einem mit Lack überzogenen Baumwollgewebe. Im Sommer 1891 zog er auf seinen ersten "Flugplatz" am Mühlenberg bei Drewitz zwischen Potsdam und Groß Kreutz und vollführte dort im August vor 100 Jahren den ersten Menschenflug von zunächst etwa 15 Metern Weite. Dem "Pionierluftsprung" ließ Otto Lilienthal zahllose weitere folgen und erreichte bald Flugweiten bis 300 Meter. Die internationale Fachwelt wurde aufmerksam, und Lilienthals theoretische wie praktische Arbeiten förderten das Wirken vieler anderer Flugpioniere. Im Sommer 1896 fuhr Lilienthal das letzte Mal in die Rhinower Berge, am 9. August stürzte er aus 15 bis 20 Metern Höhe so unglücklich ab, daß er am Tage darauf in Berlin an einer Rückgratverletzung starb.

Foto nr.: 11

## Briefmarken im Sonntagskleid

# BLOCKS

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Am 9. Juli 1991 brachte die Deutsche Bundespost zur europäischen Luftpostausstellung "LILIENTHAL 1991" einen Gedenkblock mit Zuschlag, zugunsten der "Stiftung zur Förderung der Philatelie und Postgeschichte", heraus. Die Marke zeigt ein Porträt des deutschen Flugpioniers Otto Lilienthal. Auf dem Blockrand das Signet der Ausstellung, das einen stilisierten Menschen zeigt, dem neben ausgebreiteten Armen und Beinen gleichsam Flügel wuchsen.



Otto Lilienthal, der am 23. Mai 1848 als Sohn eines Tuchhändlers in Anklam geboren wurde, gehört zweifellos zu den großen Pionieren der Luftfahrt. 1889 faßte er den Stand seiner Forschungen und Erkenntnisse in einem Buch zusammen, das den Titel trug: "Der Vogelflug als Grundlage der Fliegerkunst - Ein Beitrag zur Systematik der Flugtechnik". Theoretische Grundlagen des Gleitfliegens hatte Lilienthal mit diesem Buch gelegt. Danach ging er an die praktische Verwirklichung. Dazu baute er die ersten Flugapparate aus Weidenholzgestellen und Schirting, einem mit Lack überzogenen Baumwollgewebe. Im Sommer 1891 zog er auf seinen ersten "Flugplatz" am Mühlenberg bei Drewitz zwischen Potsdam und Groß Kreutz und vollführte dort im August vor 100 Jahren den ersten Menschenflug von zunächst etwa 15 Metern Weite.

Dem "Pionierluftsprung" ließ Otto Lilienthal zahllose weitere folgen und erreichte bald Flugweiten bis 300 Meter. Die internationale Fachwelt wurde aufmerksam, und Lilienthals theoretische wie praktische Arbeiten förderten das Wirken vieler anderer Flugpioniere. Im Sommer 1896 fuhr Lilienthal das letzte Mal in die Rhinower Berge, am 9. August stürzte er aus 15 bis 20 Metern Höhe so unglücklich ab, daß er am Tage darauf in Berlin an einer Rückgratverletzung starb.

Foto nr.: 12

Briefmarken im Sonntagskleid

**BLOCKS**

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND/BERLIN



Entwürfe zur Sonderpostwertzeichen-Serie  
"FÜR DEN SPORT"



*Erna de Vries*

Offizieller Farbsonderdruck der Stiftung Deutsche Sporthilfe  
Nach Entwürfen von Erna de Vries

© Bundesdruckerei 1991



Entwürfe zur Sonderpostwertzeichen-Serie  
"FÜR DEN SPORT"



*Kößlinger*

Offizieller Farbsonderdruck der Stiftung Deutsche Sporthilfe  
Nach Entwürfen von Professor Ernst Kößlinger

© Bundesdruckerei 1991

© Bundesdruckerei 1991

Offizielle Farbsonderdrucke der Stiftung Deutsche Sporthilfe, hergestellt von der Bundesdruckerei mit, der Darstellung von nicht zur Ausführung gekommenen Entwürfen für die bundesrepublikanischen und Berliner Sportbriefmarken.

Auf dem ersten Farbsonderdruck ist links der Entwurf der Marke zu 100 + 50 Pfennig "Radfahren" und rechts der Entwurf der Marke zu 100 + 50 Pfennig "Gewichtheben" – beide Entwürfe stammen von Erna de Vries. Der zweite Farbsonderdruck zeigt links einen Entwurf für die 100 + 50-Pfennig-Marke "Radfahren" und rechts einen Entwurf für die 100 + 50-Pfennig-Marke "Gewichtheben" – beide Entwürfe stammen von Prof. Ernst Kößlinger.

Foto nr.: 13

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND/BERLIN



Entwürfe zur Sonderpostwertzeichen-Serie  
"FÜR DEN SPORT"

*Erna de Vries*

Offizieller Farbsonderdruck der Stiftung Deutsche Sporthilfe  
Nach Entwürfen von Erna de Vries

© Bundesdruckerei 1991

Entwürfe zur Sonderpostwertzeichen-Serie  
"FÜR DEN SPORT"



*Kößlinger*

Offizieller Farbsonderdruck der Stiftung Deutsche Sporthilfe  
Nach Entwürfen von Professor Ernst Kößlinger

© Bundesdruckerei 1991

Offizielle Farbsonderdrucke der Stiftung Deutsche Sporthilfe, hergestellt von der Bundesdruckerei mit, der Darstellung von nicht zur Ausführung gekommenen Entwürfen für die bundesrepublikanischen und Berliner Sportbriefmarken.

Auf dem ersten Farbsonderdruck ist links der Entwurf der Marke zu 100 + 50 Pfennig "Radfahren" und rechts der Entwurf der Marke zu 100 + 50 Pfennig "Gewichtheben" – beide Entwürfe stammen von Erna de Vries.

Der zweite Farbsonderdruck zeigt links einen Entwurf für die 100 + 50-Pfennig-Marke "Radfahren" und rechts einen Entwurf für die 100 + 50-Pfennig-Marke "Gewichtheben" – beide Entwürfe stammen von Prof. Ernst Kößlinger.

Foto nr.: 14

## Briefmarken im Sonntagskleid

# BLOCKS

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



Offizieller Farbsonderdruck der Stiftung Deutsche Sporthilfe, hergestellt von der Bundesdruckerei, mit der Darstellung von nicht zur Ausführung gekommenen Entwürfen für die bundesrepublikanischen Sportbriefmarken.  
Auf dem Farbsonderdruck ist links der Entwurf der Marke zu 100 + 50 Pfennig "Radfahren" von Prof. Ernst Köblinger und rechts der Entwurf für die Marke zu 100 + 50 Pfennig "Radfahren" von Sibylle und Fritz Haase reproduziert.

Foto nr.: 15

**Briefmarken im Sonntagskleid**

**BLOCKS**

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



Offizieller Farbsonderdruck der Stiftung Deutsche Sporthilfe, hergestellt von der Bundesdruckerei, mit der Darstellung von nicht zur Ausführung gekommenen Entwürfen für die bundesrepublikanischen Sportbriefmarken.

Auf dem Farbsonderdruck ist links der Entwurf der Marke zu 100 + 50 Pfennig "Radfahren" von Prof. Ernst Kößlinger und rechts der Entwurf für die Marke zu 100 + 50 Pfennig "Radfahren" von Sibylle und Fritz Haase reproduziert.

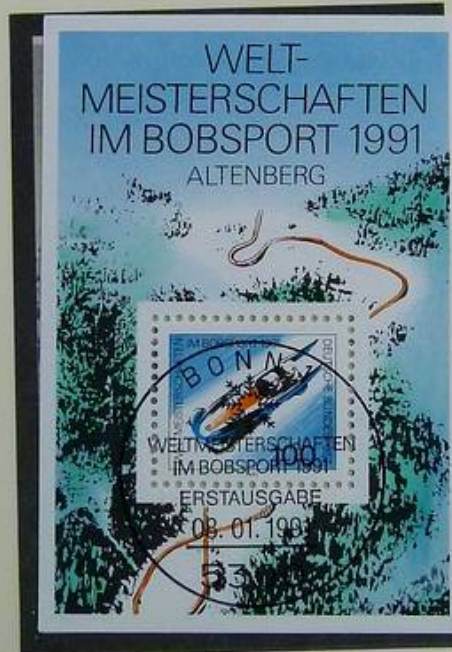
Foto nr.: 16

## Briefmarken im Sonntagskleid

# BLOCKS

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Am 8. Januar 1991 brachte die Deutsche Bundespost einen Gedenkblock zu den Weltmeisterschaften im Bobsport 1991 in Altenberg heraus. Die Marke zu 100 Pfennig zeigt einen modernen Zweierbob im Eiskanal. Der Blockrand illustriert die Rennschlitten- und die Bobbahn Altenberg.



Die Weltmeisterschaft im Bobsport für das Jahr 1991 wurde auf dem Kongreß der FIBT 1988 in Dresden an Altenberg vergeben.

FIBT – Fédération Internationale de Bobsleigh et de Tobogganing, der internationale Verband für Bobsport und Skeleton, wurde 1923 in Paris gegründet. Der FIBT gehören derzeit 36 Mitgliedsländer an. Weltmeisterschaften im Bobsport gibt es seit 1924. Bis 1930 bestand eine Mannschaft aus vier oder fünf Besatzungsmitgliedern, wobei oft auch eine oder zwei Frauen eingesetzt wurden. 1930 beschloß die FIBT die Teamstärke von vier Personen, und zwar Männer, sowie die Sturzhelmpflicht. Weltmeisterschaft im Zweier- und Viererbob gibt es seit 1931, wobei Oberhof der erste Ausrichter im Zweierbob war.

Mit den vom 4. bis 17.2. 1991 stattfindenden Weltmeisterschaften im Bobsport erlebt die Altenberger Kunsteisbahn ihren bisherigen Höhepunkt. Diese Weltmeisterschaften stellen insofern ein Novum dar, denn es sind die ersten Weltmeisterschaften im geeinten Deutschland.



Foto nr.: 17

## Briefmarken im Sonntagskleid

# BLOCKS

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Am 8. Januar 1991 brachte die Deutsche Bundespost einen Gedenkblock zu den Weltmeisterschaften im Bobsport 1991 in Altenberg heraus.  
Die Marke zu 100 Pfennig zeigt einen modernen Zweierbob im Eiskanal.  
Der Blockrand illustriert die Rennschlitten- und die Bobbahn Altenberg.



Die Weltmeisterschaft im Bobsport für das Jahr 1991 wurde auf dem Kongreß der FIBT 1988 in Dresden an Altenberg vergeben.

FIBT – Fédération Internationale de Bobsleigh et de Tobogganing, der internationale Verband für Bobsport und Skeleton, wurde 1923 in Paris gegründet. Der FIBT gehören derzeit 36 Mitgliedsländer an. Weltmeisterschaften im Bobsport gibt es seit 1924. Bis 1930 bestand eine Mannschaft aus vier oder fünf Besatzungsmitgliedern, wobei oft auch eine oder zwei Frauen eingesetzt wurden. 1930 beschloß die FIBT die Teamstärke von vier Personen, und zwar Männer, sowie die Sturzhelmpflicht. Weltmeisterschaft im Zweier- und Viererbob gibt es seit 1931, wobei Oberhof der erste Ausrichter im Zweierbob war.

Mit den vom 4. bis 17.2. 1991 stattfindenden Weltmeisterschaften im Bobsport erlebt die Altenberger Kunsteisbahn ihren bisherigen Höhepunkt. Diese Weltmeisterschaften stellen insofern ein Novum dar, denn es sind die ersten Weltmeisterschaften im geeinten Deutschland.

Foto nr.: 18

**Briefmarken im Sonntagskleid**

**BLOCKS**

**BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**

Zum 1. Jahrestag der Öffnung der innerdeutschen Grenze und der Berliner Mauer – Friedlicher Aufbruch zur deutschen Einheit am 9. November 1989 – erschien in der Bundesrepublik Deutschland am 6. November 1990 ein Gedenkblock.



Diese Emission enthält Sondermarken zu 50 Pfennig, durchbrochene Mauer, und zu 100 Pfennig, Szene am Brandenburger Tor. Der Blockrand zeigt verschiedene Brücken sowie einen in den deutschen Nationalfarben Schwarz, Rot, Gold gehaltenen Regenbogen, der auch durch die beiden Marken verläuft.

Am 9. November 1989 öffnete die damals noch von der SED geführte Regierung der DDR die Berliner Mauer und zahlreiche Übergänge an der innerdeutschen Grenze. Weltweit hatte die Mauer, errichtet nach dem 13. August 1961, als besonders abstoßendes Symbol der widernatürlichen Teilung Deutschlands gegolten. Sie stand darüber hinaus für die Teilung Europas in einen freien und in einen unfreien Teil.

"Wir sind das Volk!" – mit diesem Ruf nahm eine Revolution ihren Anfang, deren Verlauf und deren Resultate ohne Beispiel sind in der neueren deutschen Geschichte. Eine auf Gewalt, Drangsalierung und Bespitzelung gegründete Diktatur wurde friedlich überwunden. Für die Menschen in der DDR bedeutete die Öffnung der Grenze den ersten Schritt zur Wiederherstellung der Einheit Deutschlands: Zu dem Ruf "Wir sind das Volk!" trat schon bald hinzu der Ruf "Wir sind ein Volk!". Seitdem bestimmte der Wunsch nach Freiheit und Einheit das Tempo der Entwicklung. Knapp elf Monate nach dem Fall der Berliner Mauer war dann auch die staatliche Einheit Deutschlands vollendet.

Im Jahre 1989 waren die Leipziger Demonstrationen vom 9. Oktober, die Öffnung von Mauer und innerdeutscher Grenze am 9. November, das von Bundeskanzler Helmut Kohl am 28. November vor dem Deutschen Bundestag verkündete "Zehn-Punkte-Programm zur Überwindung der Teilung Deutschlands und Europas" und die symbolträchtige Öffnung des Brandenburger Tores kurz vor Weihnachten wichtige Stationen auf diesem Wege.

Foto nr.: 19

**Briefmarken im Sonntagskleid**

**BLOCKS**

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Zum 1. Jahrestag der Öffnung der innerdeutschen Grenze und der Berliner Mauer – Friedlicher Aufbruch zur deutschen Einheit am 9. November 1989 – erschien in der Bundesrepublik Deutschland am 6. November 1990 ein Gedenkblock.



Diese Emission enthält Sondermarken zu 50 Pfennig, durchbrochene Mauer, und zu 100 Pfennig, Szene am Brandenburger Tor. Der Blockrand zeigt verschiedene Brücken sowie einen in den deutschen Nationalfarben Schwarz, Rot, Gold gehaltenen Regenbogen, der auch durch die beiden Marken verläuft.

Am 9. November 1989 öffnete die damals noch von der SED geführte Regierung der DDR die Berliner Mauer und zahlreiche Übergänge an der innerdeutschen Grenze. Weltweit hatte die Mauer, errichtet nach dem 13. August 1961, als besonders abstoßendes Symbol der widernatürlichen Teilung Deutschlands gegolten. Sie stand darüber hinaus für die Teilung Europas in einen freien und in einen unfreien Teil.

"Wir sind das Volk!" – mit diesem Ruf nahm eine Revolution ihren Anfang, deren Verlauf und deren Resultate ohne Beispiel sind in der neueren deutschen Geschichte. Eine auf Gewalt, Drangsalierung und Bspitzelung gegründete Diktatur wurde friedlich überwunden. Für die Menschen in der DDR bedeutete die Öffnung der Grenze den ersten Schritt zur Wiederherstellung der Einheit Deutschlands: Zu dem Ruf "Wir sind das Volk!" trat schon bald hinzu der Ruf "Wir sind ein Volk!". Seitdem bestimmte der Wunsch nach Freiheit und Einheit das Tempo der Entwicklung. Knapp elf Monate nach dem Fall der Berliner Mauer war dann auch die staatliche Einheit Deutschlands vollendet.

Im Jahre 1989 waren die Leipziger Demonstrationen vom 9. Oktober, die Öffnung von Mauer und innerdeutscher Grenze am 9. November, das von Bundeskanzler Helmut Kohl am 28. November vor dem Deutschen Bundestag verkündete "Zehn-Punkte-Programm zur Überwindung der Teilung Deutschlands und Europas" und die symbolträchtige Öffnung des Brandenburger Tores kurz vor Weihnachten wichtige Stationen auf diesem Wege.

Foto nr.: 20

## Briefmarken im Sonntagskleid

# BLOCKS

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

10. INTERNATIONALE BRIEFMARKEN-AUSSTELLUNG DER JUGEND IN DÜSSELDORF



Gedenblock, herausgegeben anlässlich der 10. Internationalen Briefmarkenausstellung der Jugend, die in Düsseldorf vom 20–24. Juni 1990 stattfand.

Der Block enthält sechs bildgleiche Marken zu 100 + 50 Pfennig mit der Darstellung von fünf Kinderköpfen, die die Jugend der Welt, nämlich Kinder aus allen fünf Kontinenten, symbolisieren.

In höchst origineller Weise werden nach den Entwürfen von Heike Ullmann auf dem Blockrand die Köpfe zu vollständigen Körpern ergänzt.

Gleichzeitig mit der 10. Internationalen Briefmarkenausstellung der Jugend fand in Düsseldorf die 11. Nationale Briefmarkenausstellung der Jugend "NAJUBRIA" statt.

Ergänzt wurde die Ausstellung durch die "JUNIOR-MOPHILA", auf der nur Sammlungen gezeigt werden durften, die Briefmarken und Belege aus den letzten zehn Jahren enthalten, sowie durch die Sonderschau mit Sammlungen zum Thema "Der Rhein".

Foto nr.: 21

**Briefmarken im Sonntagskleid**

**BLOCKS**

**BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**

10. INTERNATIONALE BRIEFMARKEN-AUSSTELLUNG DER JUGEND IN DÜSSELDORF



Gedenblock, herausgegeben anlässlich der 10. Internationalen Briefmarkenausstellung der Jugend, die in Düsseldorf vom 20–24. Juni 1990 stattfand. Der Block enthält sechs bildgleiche Marken zu 100 + 50 Pfennig mit der Darstellung von fünf Kinderköpfen, die die Jugend der Welt, nämlich Kinder aus allen fünf Kontinenten, symbolisieren. In höchst origineller Weise werden nach den Entwürfen von Heike Ullmann auf dem Blockrand die Köpfe zu vollständigen Körpern ergänzt. Gleichzeitig mit der 10. Internationalen Briefmarkenausstellung der Jugend fand in Düsseldorf die 11. Nationale Briefmarkenausstellung der Jugend "NAJUBRIA" statt. Ergänzt wurde die Ausstellung durch die "JUNIOR-MOPHILA", auf der nur Sammlungen gezeigt werden durften, die Briefmarken und Belege aus den letzten zehn Jahren enthalten, sowie durch die Sonderschau mit Sammlungen zum Thema "Der Rhein".

Foto nr.: 22

## Briefmarken im Sonntagskleid

# BLOCKS

BERLIN

Farbsonderdruck "PHILATELIA 1990". Ursprünglich war für die "PHILATELIA '90", die vom 8.-10.11.1990 in Berlin stattfand, nur ein Farbsonderdruck geplant, nämlich der Sporthilfesonderdruck mit Reproduktionen nicht verausgabter Sportbriefmarken der Deutschen Bundespost Berlin mit zusätzlichem goldfarbendem Aufdruck für die "PHILATELIA '90".



Es sind jedoch auch eine kleine Anzahl von Farbsonderdrucken mit nicht verausgabten Sportbriefmarken der Deutschen Bundespost zum Thema "Rudern" nach Entwürfen von Peter Lorenz bzw. Prof. Jürgen Spohn mit diesem Aufdruck versehen worden.

Der goldfarbene Aufdruck wurde von der Bundesdruckerei Berlin ausgeführt. Deswegen erscheint der Druckvermerk "Bundesdruckerei" und das Emblem der Bundesdruckerei zweimal auf diesem Sonderdruck, nämlich einmal links unten in schwarzer Farbe mit der Jahreszahl 1981, denn damals erschien der unüberdruckte Sonderdruck, außerdem in goldener Farbe rechts unten mit der Jahreszahl 1990, denn im Jahr 1990 wurde der Aufdruck angebracht.

Der Aufdruck zeigt den Berliner Bären zwischen den beiden Markenreproduktionen und auf den Marken das Brandenburger Tor. Unterhalb der Marken die goldfarbene Inschrift "PHILATELIA 90 - 1. Nationale Briefmarken-Messe Berlin - 8.-10.11.1990".

Der Druck erfolgte auf Wertzeichenpapier mit Wasserzeichen Nr. 2 "Kreuze und Ringe", wie es beispielsweise für die Herstellung des Hannover-Messe-Blocks von 1949 verwendet wurde.

Foto nr.: 23

## Briefmarken im Sonntagskleid

# BLOCKS

BERLIN

Farbsonderdruck "PHILATELIA 1990". Ursprünglich war für die "PHILATELIA '90", die vom 8.-10.11.1990 in Berlin stattfand, nur ein Farbsonderdruck geplant, nämlich der Sporthilfesonderdruck mit Reproduktionen nicht verausgabter Sportbriefmarken der Deutschen Bundespost Berlin mit zusätzlichem goldfarbendem Aufdruck für die "PHILATELIA '90".



Es sind jedoch auch eine kleine Anzahl von Farbsonderdrucken mit nicht verausgabten Sportbriefmarken der Deutschen Bundespost zum Thema "Rudern" nach Entwürfen von Peter Lorenz bzw. Prof. Jürgen Spohn mit diesem Aufdruck versehen worden.

Der goldfarbene Aufdruck wurde von der Bundesdruckerei Berlin ausgeführt. Deswegen erscheint der Druckvermerk "Bundesdruckerei" und das Emblem der Bundesdruckerei zweimal auf diesem Sonderdruck, nämlich einmal links unten in schwarzer Farbe mit der Jahreszahl 1981, denn damals erschien der unüberdruckte Sonderdruck, außerdem in goldener Farbe rechts unten mit der Jahreszahl 1990, denn im Jahr 1990 wurde der Aufdruck angebracht.

Der Aufdruck zeigt den Berliner Bären zwischen den beiden Markenreproduktionen und auf den Marken das Brandenburger Tor. Unterhalb der Marken die goldfarbene Inschrift "PHILATELIA 90 - 1. Nationale Briefmarken-Messe Berlin - 8.-10.11.1990".

Der Druck erfolgte auf Wertzeichenpapier mit Wasserzeichen Nr. 2 "Kreuze und Ringe", wie es beispielsweise für die Herstellung des Hannover-Messe-Blocks von 1949 verwendet wurde.

Foto nr.: 24

# BLOCKS - Briefmarken im Sonntagskleid

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND / BERLIN

Offizielle Farbsonderdrucke der Stiftung Deutsche Sporthilfe, hergestellt von der Bundesdruckerei mit der Darstellung von nicht zur Ausführung gekommenen Entwürfen für die bundesrepublikanischen Sportbriefmarken.



Auf dem ersten Farbsonderdruck ist links der Entwurf für die Marke zu 100 + 50 Pfennig "Radfahren" von Prof. Ernst Köpslinger und rechts der Entwurf zum gleichen Thema von Sibylle und Fritz Haase. Der zweite Farbsonderdruck zeigt links den Entwurf zum Wert 100 + 50 Pfennig "Gewichtheben" von Prof. Ernst Köpslinger und rechts den Entwurf zum gleichen Thema von Sibylle und Fritz Haase, Entwürfe für die Sportbriefmarken der Deutschen Bundespost Berlin 1991, also Entwürfe für den postalischen Bereich, der nach der Wiedervereinigung nicht mehr existierte. Diese beiden Farbsonderdrucke erhielten anlässlich der Internationalen Briefmarkenausstellung "Philatelia '91" den roten Aufdruck "PHILATELIA '91 - KÖLN - 25.-27.10.1991", den Aufdruck des Emblems dieser Veranstaltung sowie



Foto nr.: 25

# BLOCKS - Briefmarken im Sonntagskleid

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND / BERLIN

Offizielle Farbsonderdrucke der Stiftung Deutsche Sporthilfe, hergestellt von der Bundesdruckerei mit der Darstellung von nicht zur Ausführung gekommenen Entwürfen für die bundesrepublikanischen Sportbriefmarken.

*Entwürfe zur Sonderpostwertzeichen-Serie "FÜR DEN SPORT"*

PHILATELIA '91 - KÖLN - 25. - 27. 10. 1991





100+50 DEUTSCHE BUNDESPOST

Philatelia Köln 91  
Internationale Briefmarken-Messe  
25.-27. Oktober  
Köln, Messagelände

100 DEUTSCHE BUNDESPOST

Köpslinger Sibylle Haase Fritz Haase

Offizieller Farbsonderdruck der Stiftung Deutsche Sporthilfe  
Nach Entwürfen von Professor Ernst Kößlinger sowie Sibylle und Fritz Haase

BUNDESDRUCKEREI Bundesdruckerei 1991

*Entwürfe zur Sonderpostwertzeichen-Serie "FÜR DEN SPORT"*

PHILATELIA '91 - KÖLN - 25. - 27. 10. 1991





100+50 DEUTSCHE BUNDESPOST BERLIN

Philatelia Köln 91  
Internationale Briefmarken-Messe  
25.-27. Oktober  
Köln, Messagelände

50 100 DEUTSCHE BUNDESPOST BERLIN

Köpslinger Sibylle Haase Fritz Haase

Offizieller Farbsonderdruck der Stiftung Deutsche Sporthilfe  
Nach Entwürfen von Professor Ernst Kößlinger sowie Sibylle und Fritz Haase

BUNDESDRUCKEREI Bundesdruckerei 1991

Auf dem ersten Farbsonderdruck ist links der Entwurf für die Marke zu 100 + 50 Pfennig "Radfahren" von Prof. Ernst Kößlinger und rechts der Entwurf zum gleichen Thema von Sibylle und Fritz Haase. Der zweite Farbsonderdruck zeigt links den Entwurf zum Wert 100 + 50 Pfennig "Gewichtheben" von Prof. Ernst Kößlinger und rechts den Entwurf zum gleichen Thema von Sibylle und Fritz Haase, Entwürfe für die Sportbriefmarken der Deutschen Bundespost Berlin 1991, also Entwürfe für den postalischen Bereich, der nach der Wiedervereinigung nicht mehr existierte. Diese beiden Farbsonderdrucke erhielten anlässlich der Internationalen Briefmarkenausstellung "Philatelia '91" den roten Aufdruck "PHILATELIA '91 - KÖLN - 25.-27.10.1991", den Aufdruck des Emblems dieser Veranstaltung sowie den roten Überdruck der Bundesdruckerei.

Foto nr.: 26

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

BERLIN



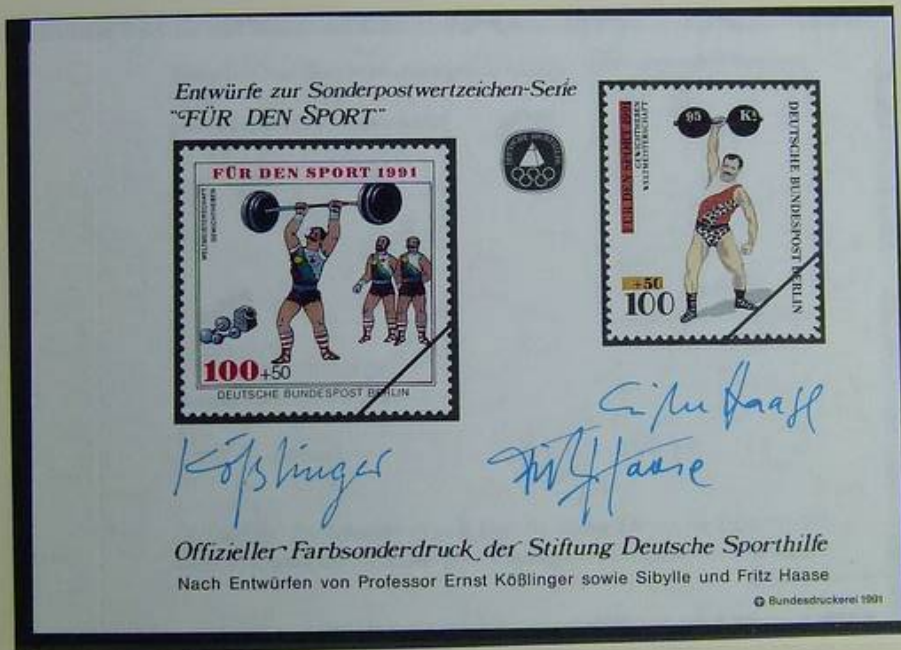
Offizieller Farbsonderdruck der Stiftung Deutsche Sporthilfe, hergestellt von der Bundesdruckerei, mit der Darstellung von nicht zur Ausführung gekommenen Entwürfen für die Berliner Sportbriefmarken.  
Auf dem Farbsonderdruck ist links ein Entwurf für die 100 + 50-Pfennig-Marke "Gewichtheben" von Prof. Ernst Kößlinger und rechts einen Entwurf für die 100 + 50-Pfennig-Marke "Gewichtheben" von Sibylle und Fritz Haase reproduziert.

Foto nr.: 27

Briefmarken im Sonntagskleid

BLOCKS

BERLIN



Offizieller Farbsonderdruck der Stiftung Deutsche Sporthilfe, hergestellt von der Bundesdruckerei, mit der Darstellung von nicht zur Ausführung gekommenen Entwürfen für die Berliner Sportbriefmarken.  
Auf dem Farbsonderdruck ist links ein Entwurf für die 100 + 50-Pfennig-Marke "Gewichtheben" von Prof. Ernst Kößlinger und rechts einen Entwurf für die 100 + 50-Pfennig-Marke "Gewichtheben" von Sibylle und Fritz Haase reproduziert.

Foto nr.: 28

**Briefmarken im Sonntagskleid**

**BLOCKS**



Sonderdruck, herausgegeben zur ersten Nationalen Briefmarkenmesse "Philatelia '90", die vom 8.- 10. November 1990 in Berlin (Alexanderplatz) stattfand. Der Sonderdruck reproduziert den einzigen noch existierenden Originalbogen der ersten Briefmarke aus Sachsen, die berühmte "Rote Dreier Sachsen", erschienen am 26. Juni 1859. Von der "Dreier Sachsen" stellte die Banknotendruckerei Hirschfeld in Leipzig innerhalb eines Jahres acht Auflagen von insgesamt 50.000 Briefmarken her. Davon sind jedoch heute nach ziemlich übereinstimmenden Schätzungen höchstens noch 4.000 bis 5.000 Exemplare erhalten. Der Grund: Die 3-Pfennig-Marke war für Drucksachenporto auf Kreuzbandsendungen vorgesehen, wurde mit der Verpackung aber meist zerissen, weil die Absender vielfach die Marke halb auf das Kreuzband und halb auf die Zeitung bzw. Drucksache klebten. Erst ganz am Ende ihrer Verkaufs- und Gültigkeitszeit konnte die "Dreier Sachsen" auch als "richtige Briefmarke" also auf Briefen, verwendet werden. Sie gilt heute als eine der begehrtesten Raritäten der altdeutschen Briefmarkenperiode.

Foto nr.: 29

## Briefmarken im Sonntagskleid

# BLOCKS

DEUTSCHE POST



Sonderdruck, herausgegeben zur ersten Nationalen Briefmarkenmesse "Philatelia '90", die vom 8.- 10. November 1990 in Berlin (Alexanderplatz) stattfand.  
Der Sonderdruck reproduziert den einzigen noch existierenden Originalbogen der ersten Briefmarke aus Sachsen, die berühmte "Rote Dreier Sachsen", erschienen am 26. Juni 1859. Von der "Dreier Sachsen" stellte die Banknotendruckerei Hirschfeld in Leipzig innerhalb eines Jahres acht Auflagen von insgesamt 50.000 Briefmarken her. Davon sind jedoch heute nach ziemlich übereinstimmenden Schätzungen höchstens noch 4.000 bis 5.000 Exemplare erhalten. Der Grund: Die 3-Pfennig-Marke war für Drucksachenporto auf Kreuzbandsendungen vorgesehen, wurde mit der Verpackung aber meist zerissen, weil die Absender vielfach die Marke halb auf das Kreuzband und halb auf die Zeitung bzw. Drucksache klebten. Erst ganz am Ende ihrer Verkaufs- und Gültigkeitszeit konnte die "Dreier Sachsen" auch als "richtige Briefmarke" also auf Briefen, verwendet werden. Sie gilt heute als eine der begehrtesten Raritäten der altdeutschen Briefmarkenperiode.

Foto nr.: 30

**Briefmarken im Sonntagskleid**

**BLOCKS**

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Ausstellungsblock, herausgegeben vom Landesverband Südwestdeutscher Briefmarkensammlervereine e.V., anlässlich der internationalen postgeschichtlichen Tage in Sindelfingen.



Man könnte denken, daß es sich um einen Wohlfahrtsblock oder gar um einen Block zum Thema "500 Jahre Post" der Deutschen Bundespost handeln könnte. Bei diesem Ausstellungsblock ist aber – wie schon früher bei ähnlichen Ausgaben – eine Originalbriefmarke perfekt integriert, nämlich exakt auf die Zähnungslöcher des Blockhintergrundes aufgeklebt.

Briefmarke und Ausstellungsblock sind vom gleichen Künstler entworfen, nämlich von Prof. Peter Steiner, Stuttgart. Die im Ausstellungsblock enthaltene Briefmarke ist die Wohlfahrtsmarke der Deutschen Bundespost zu 80 + 35 Pfennig – zum Postjubiläum zeigt diese Marke eine Fernsprechvermittlungsstelle um 1890.

Um Mißbräuche auszuschließen, wurde dieser Ausstellungsblock nur gestempelt abgegeben. Der amtliche Postsonderstempel von Sindelfingen zeigt in Verbindung zum Markenmotiv bzw. zum Blockrand ein Telefon um die

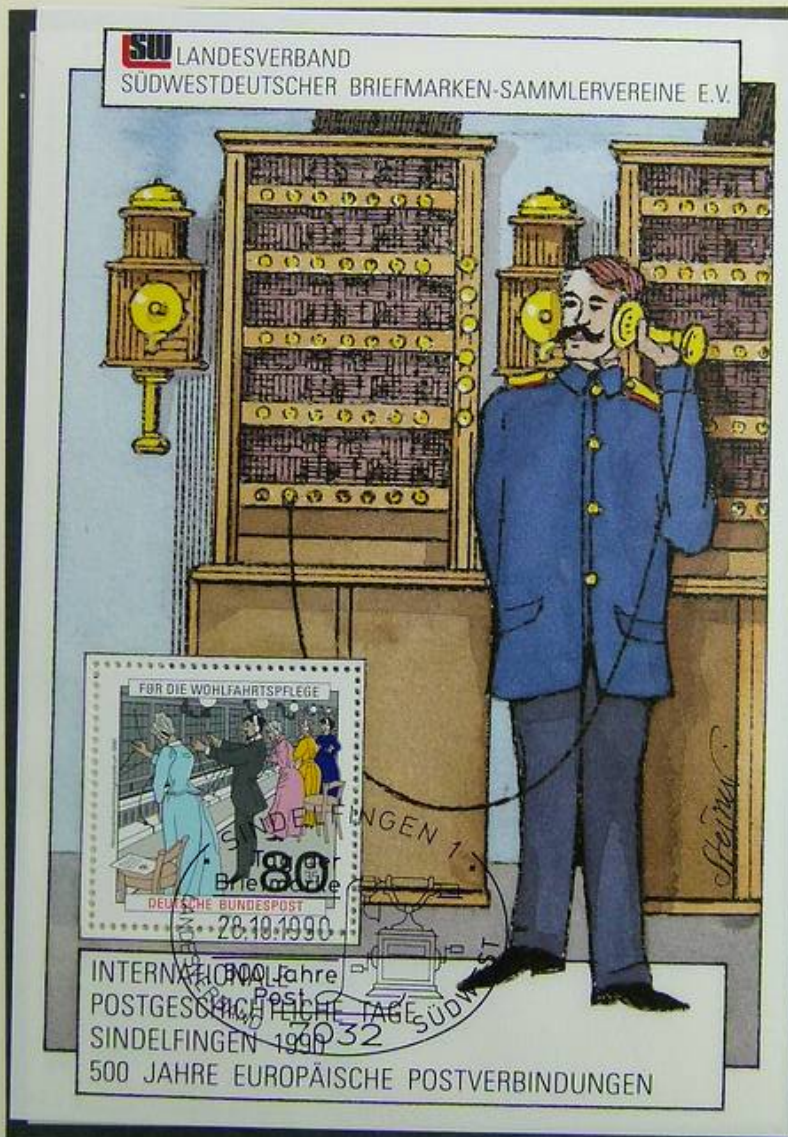
Foto nr.: 31

## Briefmarken im Sonntagskleid

# BLOCKS

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Ausstellungsblock, herausgegeben vom Landesverband Südwestdeutscher Briefmarkensammlervereine e.V., anlässlich der internationalen postgeschichtlichen Tage in Sindelfingen.



Man könnte denken, daß es sich um einen Wohlfahrtsblock oder gar um einen Block zum Thema "500 Jahre Post" der Deutschen Bundespost handeln könnte. Bei diesem Ausstellungsblock ist aber – wie schon früher bei ähnlichen Ausgaben – eine Originalbriefmarke perfekt integriert, nämlich exakt auf die Zähnungslöcher des Blockhintergrundes aufgeklebt.

Briefmarke und Ausstellungsblock sind vom gleichen Künstler entworfen, nämlich von Prof. Peter Steiner, Stuttgart. Die im Ausstellungsblock enthaltene Briefmarke ist die Wohlfahrtsmarke der Deutschen Bundespost zu 80 + 35 Pfennig – zum Postjubiläum zeigt diese Marke eine Fernsprechvermittlungsstelle um 1890.

Um Mißbräuche auszuschließen, wurde dieser Ausstellungsblock nur gestempelt abgegeben. Der amtliche Postsonderstempel von Sindelfingen zeigt in Verbindung zum Markenmotiv bzw. zum Blockrand ein Telefon um die Jahrhundertwende.

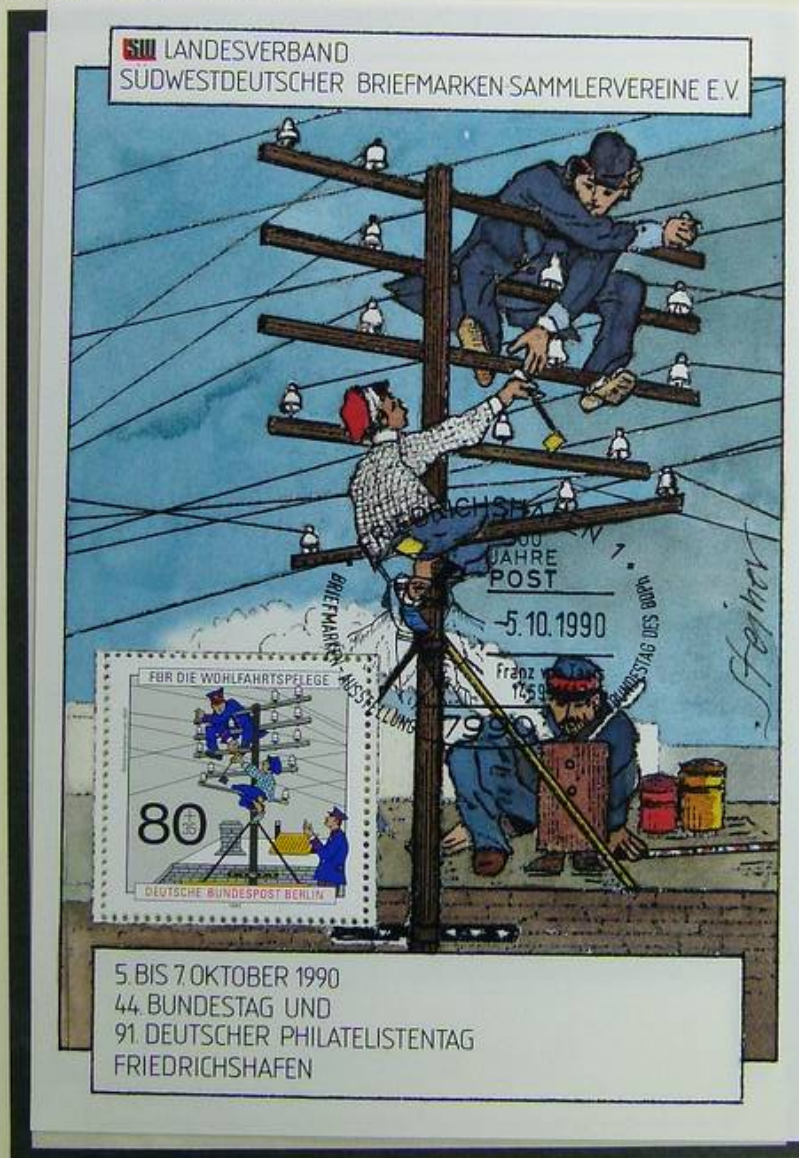
Foto nr.: 32

## Briefmarken im Sonntagskleid

# BLOCKS

BERLIN

Ausstellungsblock, herausgegeben vom Landesverband Südwestdeutscher Briefmarkensammlervereine e.V., anlässlich des 44. Bundestages und 91. Deutscher Philatelistentag, die vom 5.-7. Oktober 1990 unter dem Motto "500 Jahre Post" in Friedrichshafen stattgefunden haben.



Man könnte denken, daß es sich um einen Wohlfahrtsblock oder gar um einen Block zum Thema "500 Jahre Post" der Deutschen Bundespost Berlin handeln könnte. Bei diesem Ausstellungsblock ist aber – wie schon früher bei ähnlichen Ausgaben – eine Originalbriefmarke perfekt integriert, nämlich exakt auf die Zähnungslöcher des Blockhintergrundes aufgeklebt.

Briefmarke und Ausstellungsblock sind vom gleichen Künstler entworfen, nämlich von Prof. Peter Steiner, Stuttgart. Die im Ausstellungsblock enthaltene Briefmarke ist die Wohlfahrtsmarke der Deutschen Bundespost Berlin zu 80 + 35 Pfennig – zum Postjubiläum zeigt die Marke Telefonarbeiten um 1900.

Der Blockrand zeigt als Illustration eine ähnliche Darstellung.

Um Mißbräuche auszuschließen, wurde dieser Ausstellungsblock nur gestempelt abgegeben. Der amtliche Postsonderstempel von Friedrichshafen zeigt das Porträt des Ahnvaters der Post, Franz von Taxis, und weist mit diesem



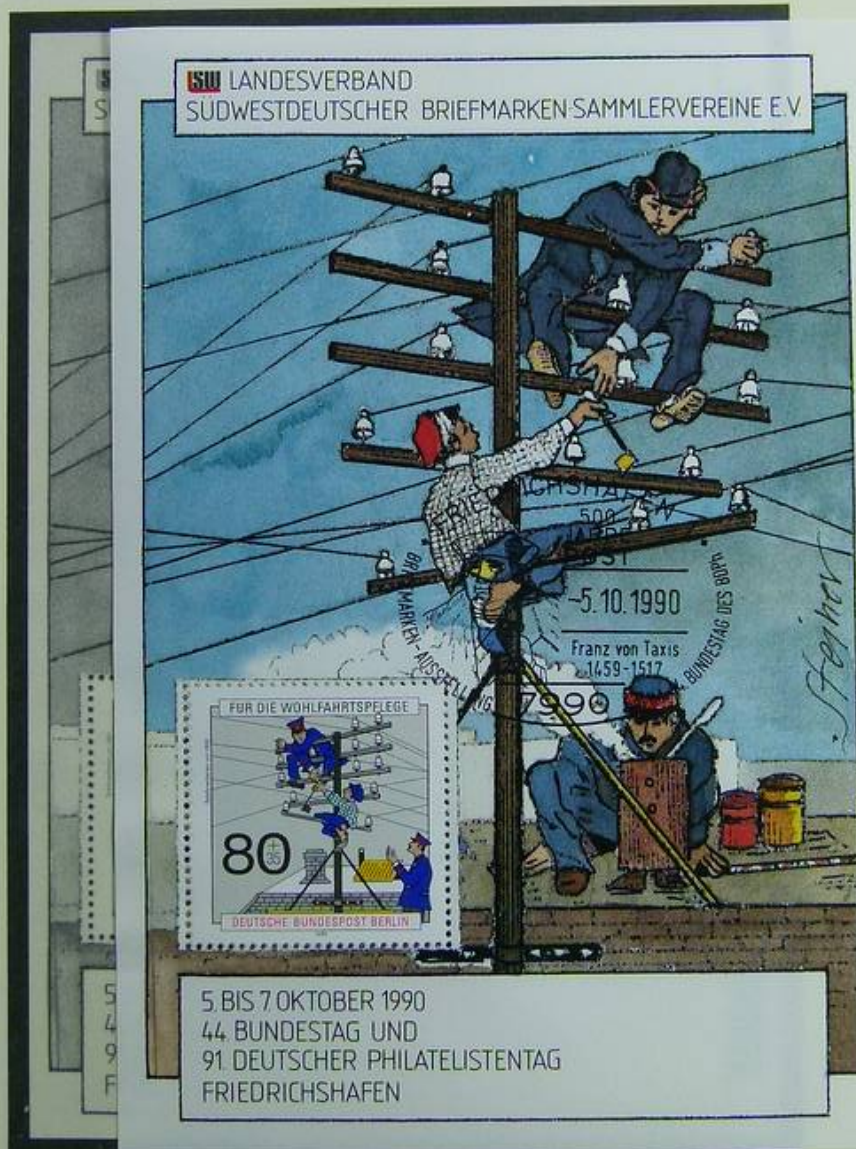
Foto nr.: 33

## Briefmarken im Sonntagskleid

# BLOCKS

BERLIN

Ausstellungsblock, herausgegeben vom Landesverband Südwestdeutscher Briefmarkensammlervereine e.V., anlässlich des 44. Bundestages und 91. Deutscher Philatelistentag, die vom 5.-7. Oktober 1990 unter dem Motto "500 Jahre Post" in Friedrichshafen stattgefunden haben.



Man könnte denken, daß es sich um einen Wohlfahrtsblock oder gar um einen Block zum Thema "500 Jahre Post" der Deutschen Bundespost Berlin handeln könnte. Bei diesem Ausstellungsblock ist aber – wie schon früher bei ähnlichen Ausgaben – eine Originalbriefmarke perfekt integriert, nämlich exakt auf die Zähnlöcher des Blockhintergrundes aufgeklebt.

Briefmarke und Ausstellungsblock sind vom gleichen Künstler entworfen, nämlich von Prof. Peter Steiner, Stuttgart. Die im Ausstellungsblock enthaltene Briefmarke ist die Wohlfahrtsmarke der Deutschen Bundespost Berlin zu 80 + 35 Pfennig – zum Postjubiläum zeigt die Marke Telefonarbeiten um 1900.

Der Blockrand zeigt als Illustration eine ähnliche Darstellung.

Um Mißbräuche auszuschließen, wurde dieser Ausstellungsblock nur gestempelt abgegeben. Der amtliche Postsonderstempel von Friedrichshafen zeigt das Porträt des Ahnvaters der Post, Franz von Taxis, und weist mit diesem

Foto nr.: 34

## Briefmarken im Sonntagskleid

# BLOCKS

DEUTSCHE POST

Sonderdrucke zur ersten gesamtdeutschen Briefmarkenausstellung "Philatelia '90" Berlin. Anlässlich dieser ersten Nationalen Briefmarkenmesse erfolgte ein Sonderdruck in Art des "legendären Berliner Blockpaars" aus dem Jahre 1946.



Sowohl Format als auch Gestaltung sind identisch. Die beiden Sonderdrucke erschienen einmal in gezählter und ungezählter Ausführung. Die Unterschiede zum Original sind:

1. Inschrift am oberen Markenrand "PHILATELIA 1990 - BERLIN" anstatt "FÜNF REICHSMARK".
2. Inschrift am unteren Markenrand "1. NATIONALE BRIEFMARKEN MESSE" anstatt "FÜR FLÜCHTLINGS- UND ALTERSHILFE".

Abgeändert wurden auch die im Block enthaltenen Marken. Das Original enthielt hier drei Freimarken der Kontrollratsausgabe des Jahres 1946 zu 20, 40 und 24 Pfg.

Der Sonderdruck zur Philatelia enthält andere Werte, nämlich die Freimarken zu 12 Pfennig rot, 42 Pfennig grün und 25 Pfennig blau.



Nach der Wiedervereinigung besonders interessant, die Marken der Kontrollratsausgabe aus dem Jahre 1946 erschienen als Gemeinschaftsausgaben für die amerikanische, britische und sowjetische Besatzungszone. Sie sollten laut Kontrollratsbeschluss für alle Zonen sowie alle vier Sektoren von Groß-Berlin gültig sein. Die französische Besatzungsbehörde führte jedoch für ihre Zone diese Ausgaben nicht ein und gab für jedes Gebiet ihrer Zone eigene Marken heraus.

Foto nr.: 35

## Briefmarken im Sonntagskleid

# BLOCKS

DEUTSCHE POST

Sonderdrucke zur ersten gesamtdeutschen Briefmarkenausstellung "Philatelia '90" Berlin. Anlässlich dieser ersten Nationalen Briefmarkenmesse erfolgte ein Sonderdruck in Art des "legendären Berliner Blockpaars" aus dem Jahre 1946.



Sowohl Format als auch Gestaltung sind identisch. Die beiden Sonderdrucke erschienen einmal in gezähnter und ungezähnter Ausführung. Die Unterschiede zum Original sind:

1. Inschrift am oberen Markenrand "PHILATELIA 1990 - BERLIN" anstatt "FÜNF REICHSMARK".
2. Inschrift am unteren Markenrand "1. NATIONALE BRIEFMARKEN MESSE" anstatt "FÜR FLÜCHTLINGS- UND ALTERSHILFE".

Abgeändert wurden auch die im Block enthaltenen Marken. Das Original enthielt hier drei Freimarken der Kontrollratsausgabe des Jahres 1946 zu 20, 40 und 24 Pfg.

Der Sonderdruck zur Philatelia '90 enthält andere Werte, nämlich die Freimarken zu 12 Pfennig rot, 42 Pfennig grün und 25 Pfennig blau.



Nach der Wiedervereinigung besonders interessant, die Marken der Kontrollratsausgabe aus dem Jahre 1946 erschienen als Gemeinschaftsausgaben für die amerikanische, britische und sowjetische Besatzungszone. Sie sollten laut Kontrollratsbeschluss für alle Zonen sowie alle vier Sektoren von Groß-Berlin gültig sein. Die französische Besatzungsbehörde führte jedoch für ihre Zone diese Ausgaben nicht ein und gab für jedes Gebiet ihrer Zone eigene Marken heraus.

Foto nr.: 36

## Briefmarken im Sonntagskleid

# BLOCKS

DEUTSCHE POST

Sehr gelungene Nachdrucke der beiden Blocks des "Berliner Blockpaars". Ausgabeanlaß war die erste Nationale Briefmarkenmesse "Philatelia '90", Berlin, Alexanderplatz vom 8.-10. November 1990. Als Vorlage für die Nachdrucke diente das legendäre "Berliner Blockpaar", im Katalog bei den Gemeinschaftsausgaben der alliierten Besetzung aufgeführt – denn die Blocks waren damals (mit Ausnahme der französischen Besatzungszone) in ganz Deutschland kursgültig.



Das "Berliner Blockpaar" erschien seinerzeit zu der vom 8.-15. Dezember 1946 im ehemaligen Zeughaus zu Berlin durchgeführten Briefmarkenausstellung – deswegen wird das Blockpaar gelegentlich auch "Zeughaus-Blockpaar" genannt.

Der Kauf war damals sehr schwierig, denn der Besitz einer Eintrittskarte berechnete nur zum Erwerb eines einzigen Blockpaares, gezähnt und ungezähnt, und viele Sammler mußten, da die Bestände gering waren, mehrmals anstehen, um die Bestände für sich zu sichern zu können. Die Gesamtauflage betrug nur 200.000 Paare.



Sie erhalten den originalgetreuen Nachdruck, der übrigens, wie das Original, in der Bundesdruckerei hergestellt wurde (früher Staatsdruckerei genannt). Damit besitzen Sie genau genommen einen fast offiziellen Nachdruck. Die beiden Blocks enthalten jeweils gezähnt bzw. ungezähnt drei Werte und zwar in Zifferzeichnung 20, 40 und 24 Pfennig.

Der größte Unterschied zum Original ist der Aufdruck am linken bzw. rechten Blockrand mit Hinweis auf die Briefmarkenausstellung und der Vermerk der Bundesdruckerei sowie die Jahreszahl 1990.

Foto nr.: 37

## Briefmarken im Sonntagskleid

# BLOCKS

DEUTSCHE POST

Sehr gelungene Nachdrucke der beiden Blocks des "Berliner Blockpaars". Ausgabeanlaß war die erste Nationale Briefmarkenmesse "Philatelia '90", Berlin, Alexanderplatz vom 8.-10. November 1990. Als Vorlage für die Nachdrucke diente das legendäre "Berliner Blockpaar", im Katalog bei den Gemeinschaftsausgaben der alliierten Besetzung aufgeführt – denn die Blocks waren damals (mit Ausnahme der französischen Besatzungszone) in ganz Deutschland erhältlich.



Das "Berliner Blockpaar" erschien seinerzeit zu der vom 8.-15. Dezember 1946 im ehemaligen Zeughaus zu Berlin durchgeführten Briefmarkenausstellung – deswegen wird das Blockpaar gelegentlich auch "Zeughaus-Blockpaar" genannt. Der Kauf war damals sehr schwierig, da die Bestände gering waren, mehrmals anstehen, um die Bestände für ihre eigene Sammlung zu erwerben. Die Besetzung einer Eintrittskarte berechnete sich nur zum Erwerb eines einzigen Blockpaares, da die Bestände gering waren, mehrmals anstehen, um die Bestände für ihre eigene Sammlung zu erwerben. Die Auflage betrug nur 200.000 Paare.



Sie erhalten den originalgetreuen Nachdruck, der übrigens, wie das Original, in der Bundesdruckerei hergestellt wurde (früher Staatsdruckerei genannt). Damit besitzen Sie genaugenommen einen fast offiziellen Nachdruck. Die beiden Blocks enthalten jeweils gezähnt bzw. ungezähnt drei Werte und zwar in Zifferzeichnung 20, 40 und 24 Pfennig. Der größte Unterschied zum Original ist der Aufdruck am linken bzw. rechten Blockrand mit Hinweis auf die Briefmarkenausstellung und der Vermerk der Bundesdruckerei sowie die Jahreszahl 1990.

Foto nr.: 38

**Briefmarken im Sonntagskleid**

**BLOCKS**

BERLIN



Farbsonderdruck "PHILATELIA Berlin 1990".

Den goldenen Aufdruck "PHILATELIA '90 - 1. Nationale Briefmarken-Messe Berlin - 8.-10.11.1990" und den zusätzlichen goldenen Druckvermerk der Bundesdruckerei Berlin erhielt der offizielle Farbsonderdruck der Stiftung Deutsche Sporthilfe. Der Farbsonderdruck mit der originalgetreuen Reproduktion von zwei nicht zur Ausführung gekommenen Entwürfen der Sportbriefmarken 1981 zu 60 + 30 Pfennig, "Gymnastik", links der Entwurf von Peter Lorenz, rechts der Entwurf von Prof. Jürgen Spohn. Der Sonderdruck trägt das Emblem der Deutschen Sporthilfe mit den olympischen Ringen sowie eine entsprechende Inschrift.

Die Ausgabe wurde von der Wertzeichendruckerei der Bundespost, der Bundesdruckerei, hergestellt, und trägt das Emblem und den Druckvermerk der Bundesdruckerei.

Der Druck erfolgte auf Wertzeichenpapier mit Wasserzeichen Nr. 2 "Kreuze und Ringe", wie es beispielsweise für die Herstellung der seltenen Berlin-Ausgaben "Philharmonie" und "Freiheitsglocke" verwendet wurde.

Foto nr.: 39

**Briefmarken im Sonntagskleid**

**BLOCKS**

BERLIN



Farbsonderdruck "PHILATELIA Berlin 1990".

Den goldenen Aufdruck "PHILATELIA '90 - 1. Nationale Briefmarken-Messe Berlin - 8.-10.11.1990" und den zusätzlichen goldenen Druckvermerk der Bundesdruckerei Berlin erhielt der offizielle Farbsonderdruck der Stiftung Deutsche Sporthilfe. Der Farbsonderdruck mit der originalgetreuen Reproduktion von zwei nicht zur Ausführung gekommenen Entwürfe der Sportbriefmarken 1981 zu 60 + 30 Pfennig, "Gymnastik", links der Entwurf von Peter Lorenz, rechts der Entwurf von Prof. Jürgen Spohn. Der Sonderdruck trägt das Emblem der Deutschen Sporthilfe mit den olympischen Ringen sowie eine entsprechende Inschrift.

Die Ausgabe wurde von der Wertzeichendruckerei der Bundespost, der Bundesdruckerei, hergestellt, und trägt das Emblem und den Druckvermerk der Bundesdruckerei.

Der Druck erfolgte auf Wertzeichenpapier mit Wasserzeichen Nr. 2 "Kreuze und Ringe", wie es beispielsweise für die Herstellung der seltenen Berlin-Ausgaben "Philharmonie" und "Freiheitsglocke" verwendet wurde.

Foto nr.: 40

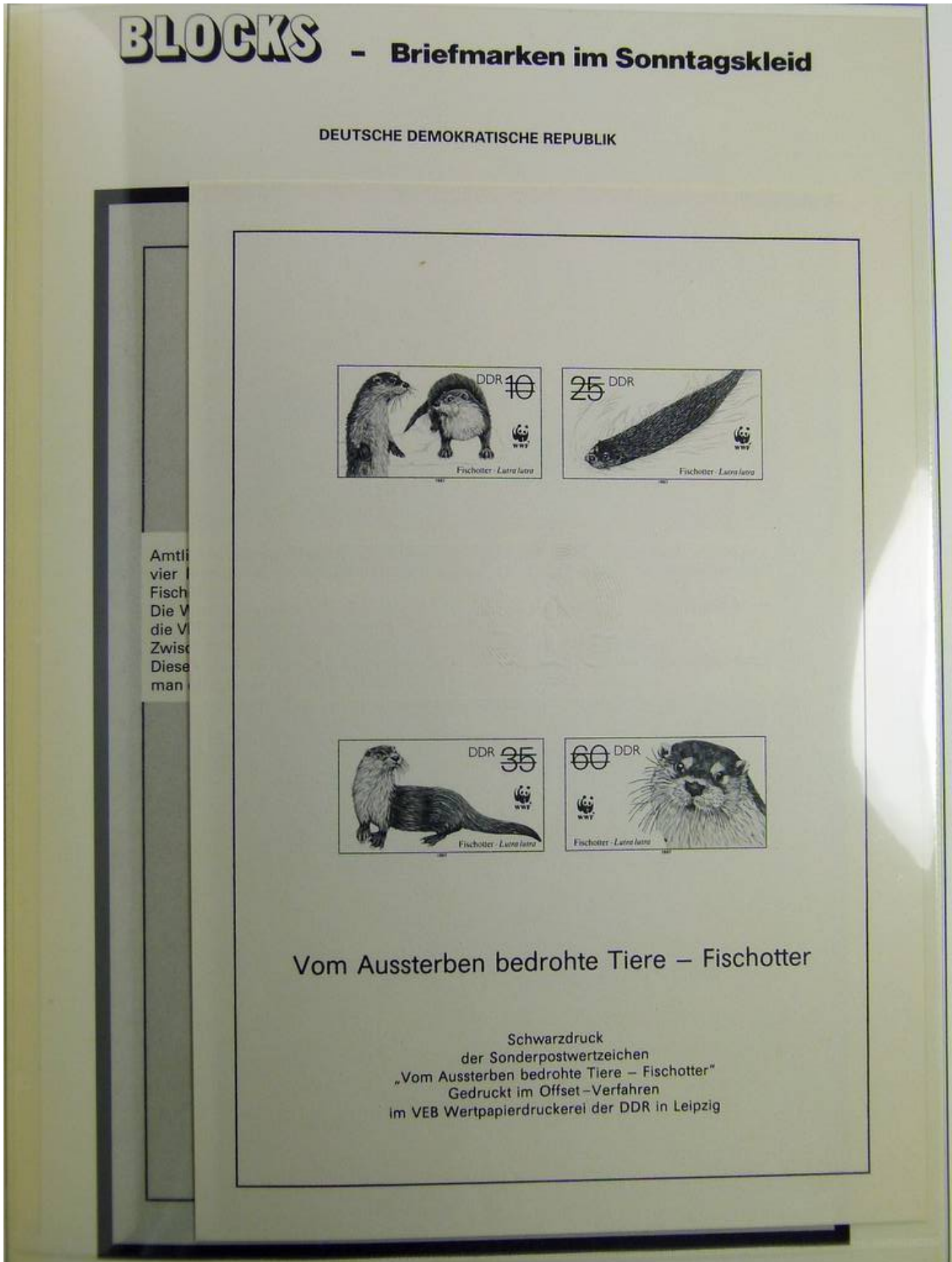




Foto nr.: 41

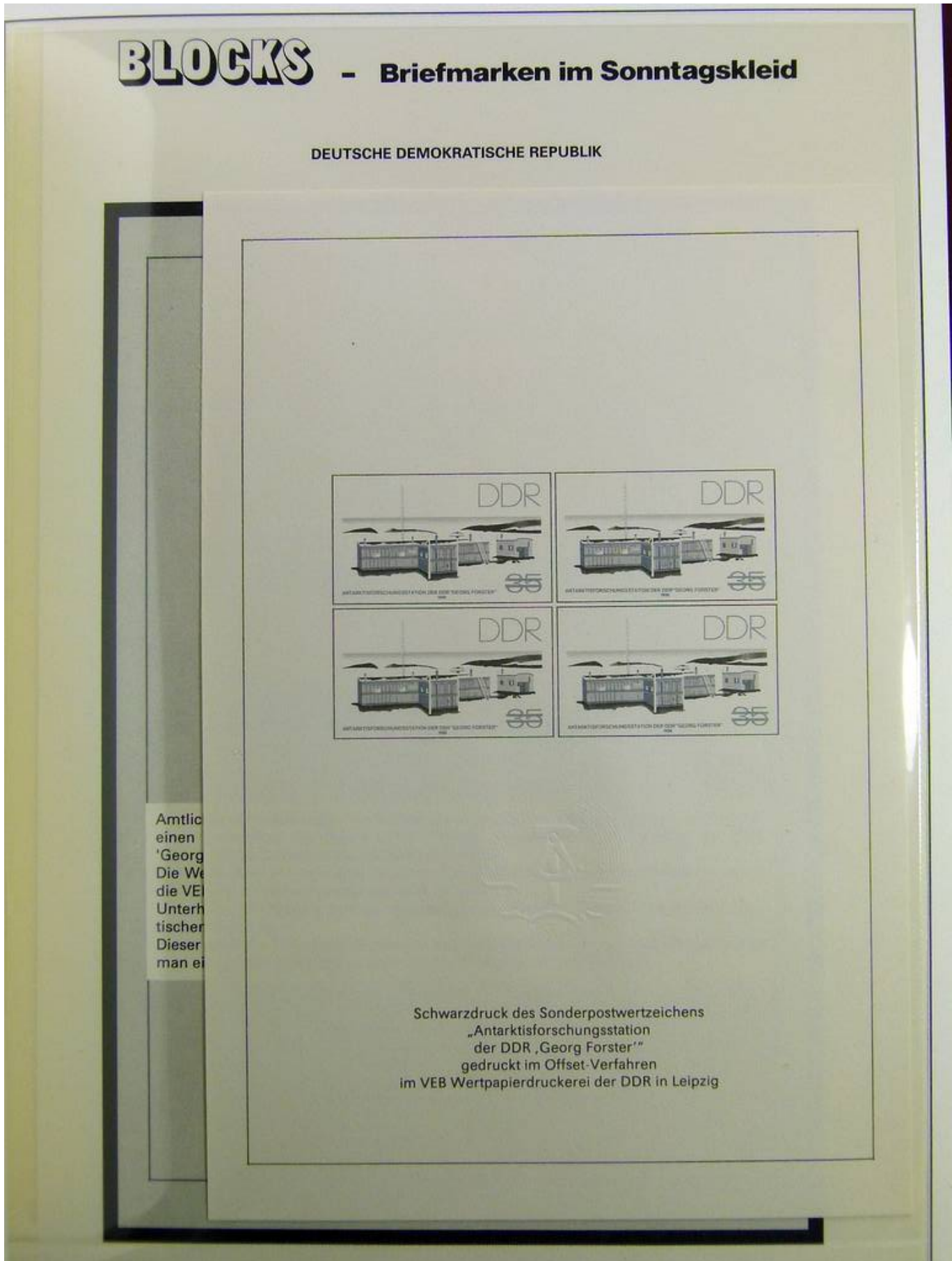


Foto nr.: 42

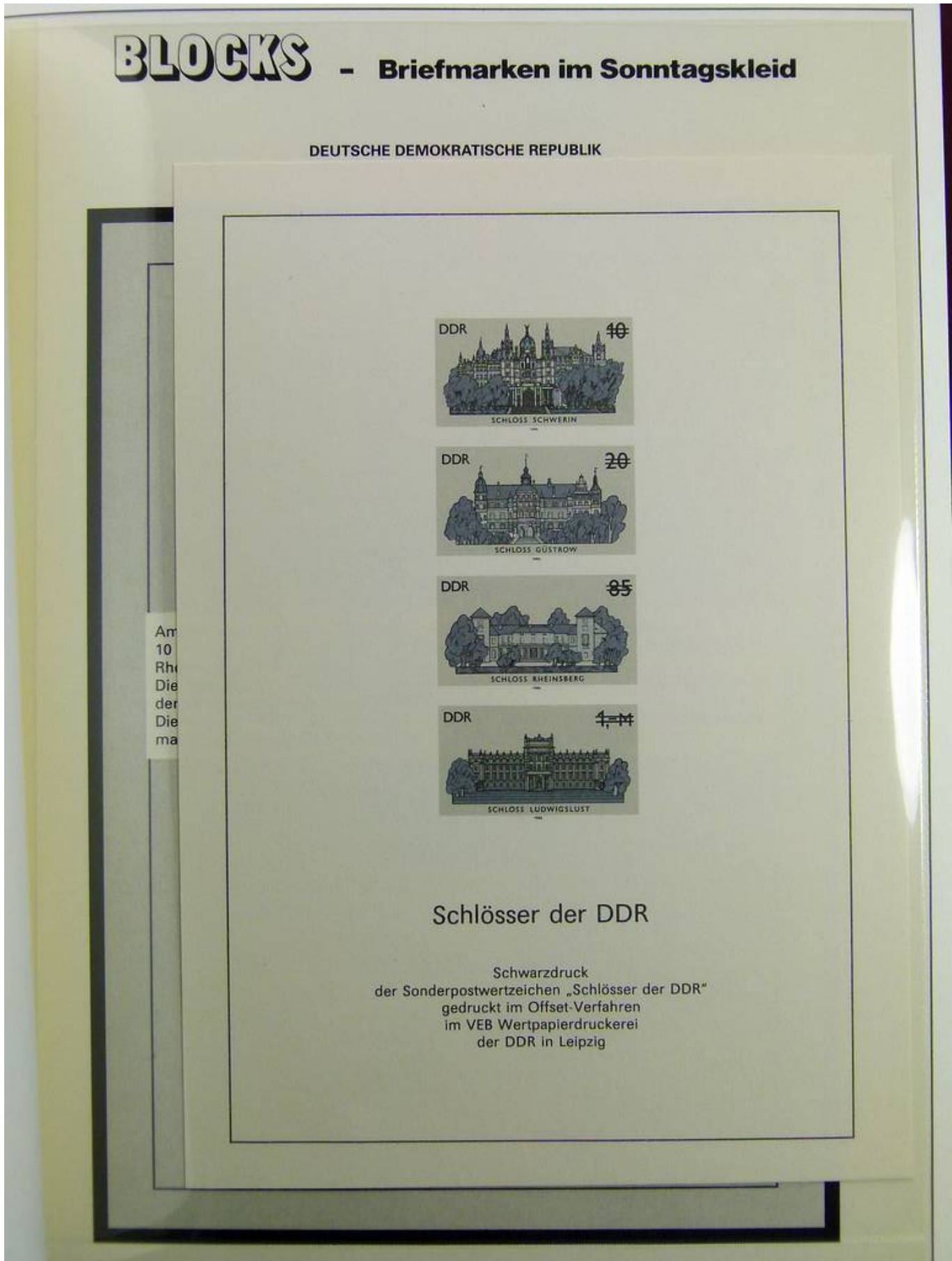


Foto nr.: 43

# BLOCKS - Briefmarken im Sonntagskleid

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK



Amt  
10 F  
dam  
Die V  
Orig  
Dies  
man

Historische Brücken in Berlin, Hauptstadt der DDR

Druck  
der Sonderpostwertzeichen  
„Historische Brücken in Berlin, Hauptstadt der DDR“ 1985  
Gedruckt im Rakel-Tiefdruck vom Originalfarbsatz  
im VEB Wertpapierdruckerei der DDR in Leipzig

Foto nr.: 44

# BLOCKS - Briefmarken im Sonntagskleid

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK



Amtli  
vier M  
Fische  
Die V  
die V  
Zwisc  
Diese  
man e



Vom Aussterben bedrohte Tiere – Fischotter

Schwarzdruck  
der Sonderpostwertzeichen  
„Vom Aussterben bedrohte Tiere – Fischotter“  
Gedruckt im Offset-Verfahren  
im VEB Wertpapierdruckerei der DDR in Leipzig

Foto nr.: 45

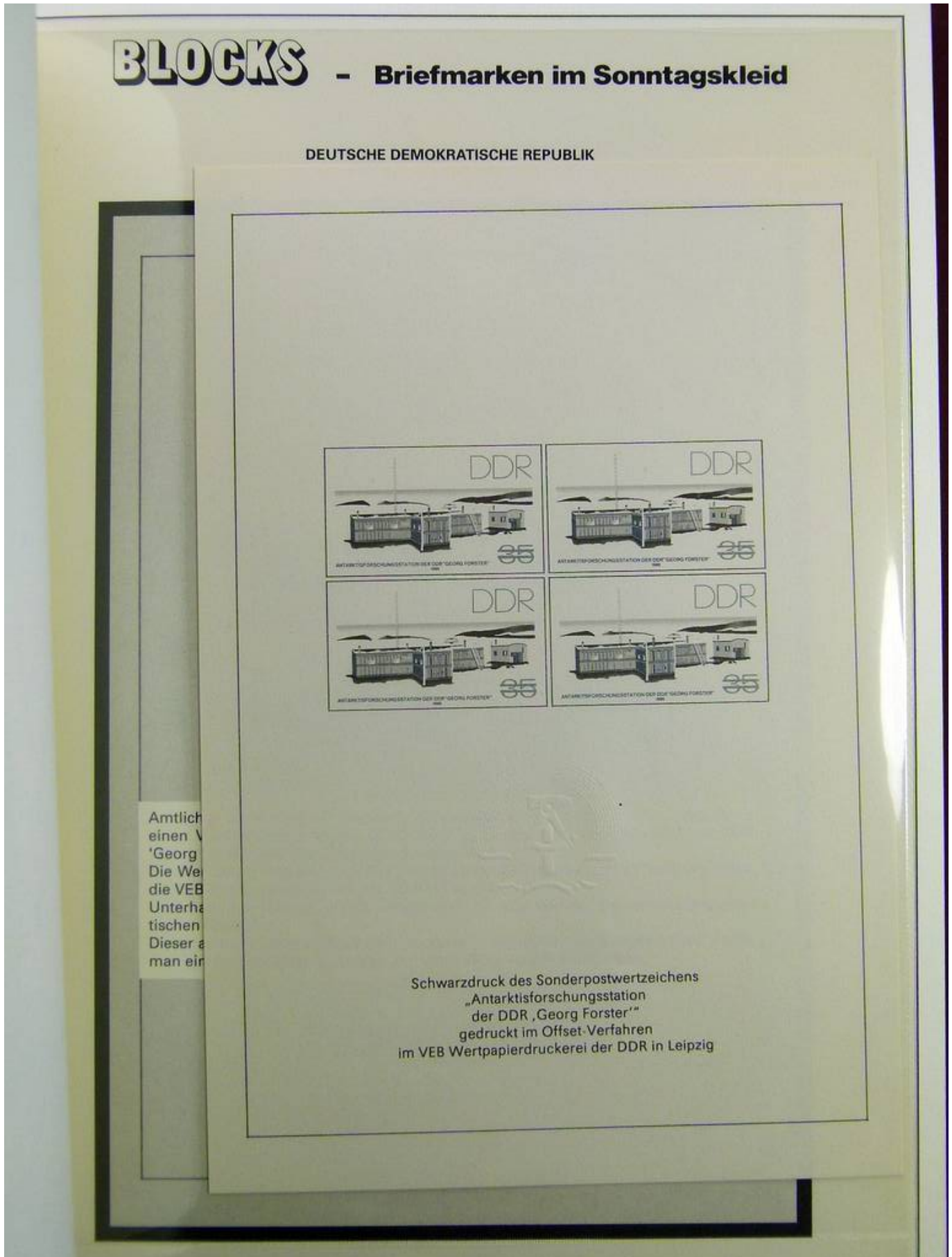


Foto nr.: 46

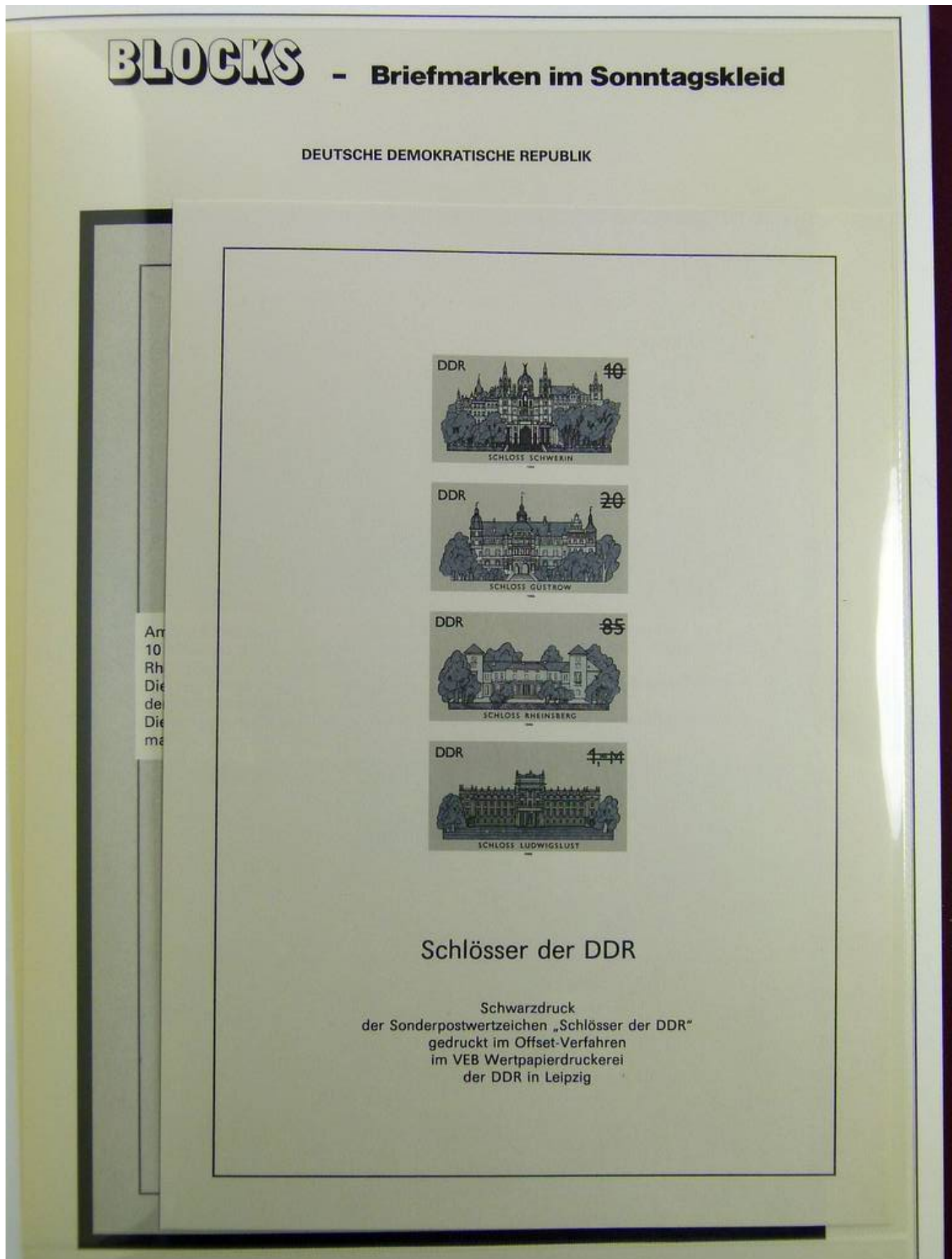


Foto nr.: 47

# BLOCKS - Briefmarken im Sonntagskleid

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK



Am  
10  
dan  
Die  
Orig  
Die  
ma

Historische Brücken in Berlin, Hauptstadt der DDR

Druck  
der Sonderpostwertzeichen  
„Historische Brücken in Berlin, Hauptstadt der DDR“ 1985  
Gedruckt im Raket-Tiefdruck vom Originalfarbsatz  
im VEB Wertpapierdruckerei der DDR in Leipzig

Foto nr.: 48

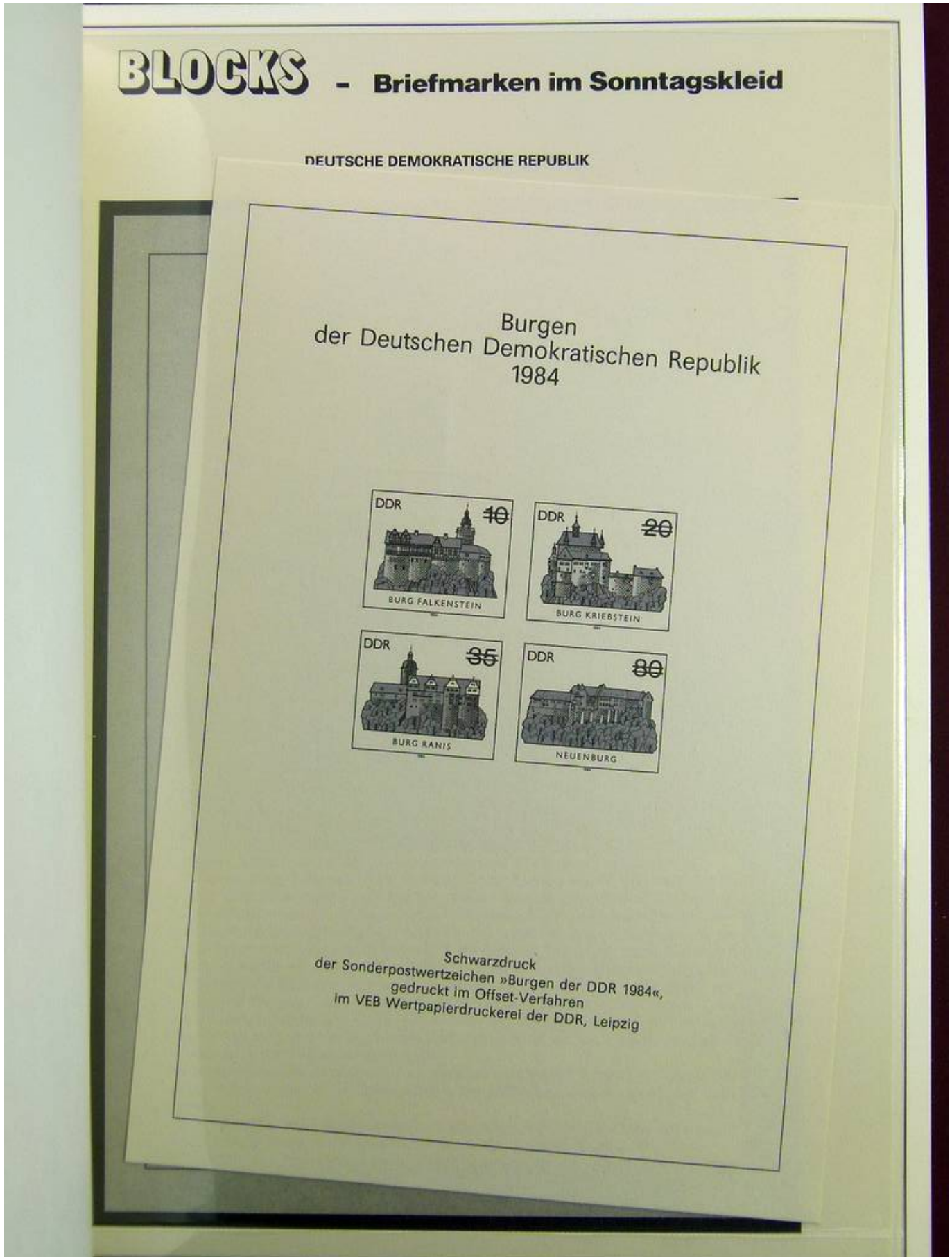




Foto nr.: 49

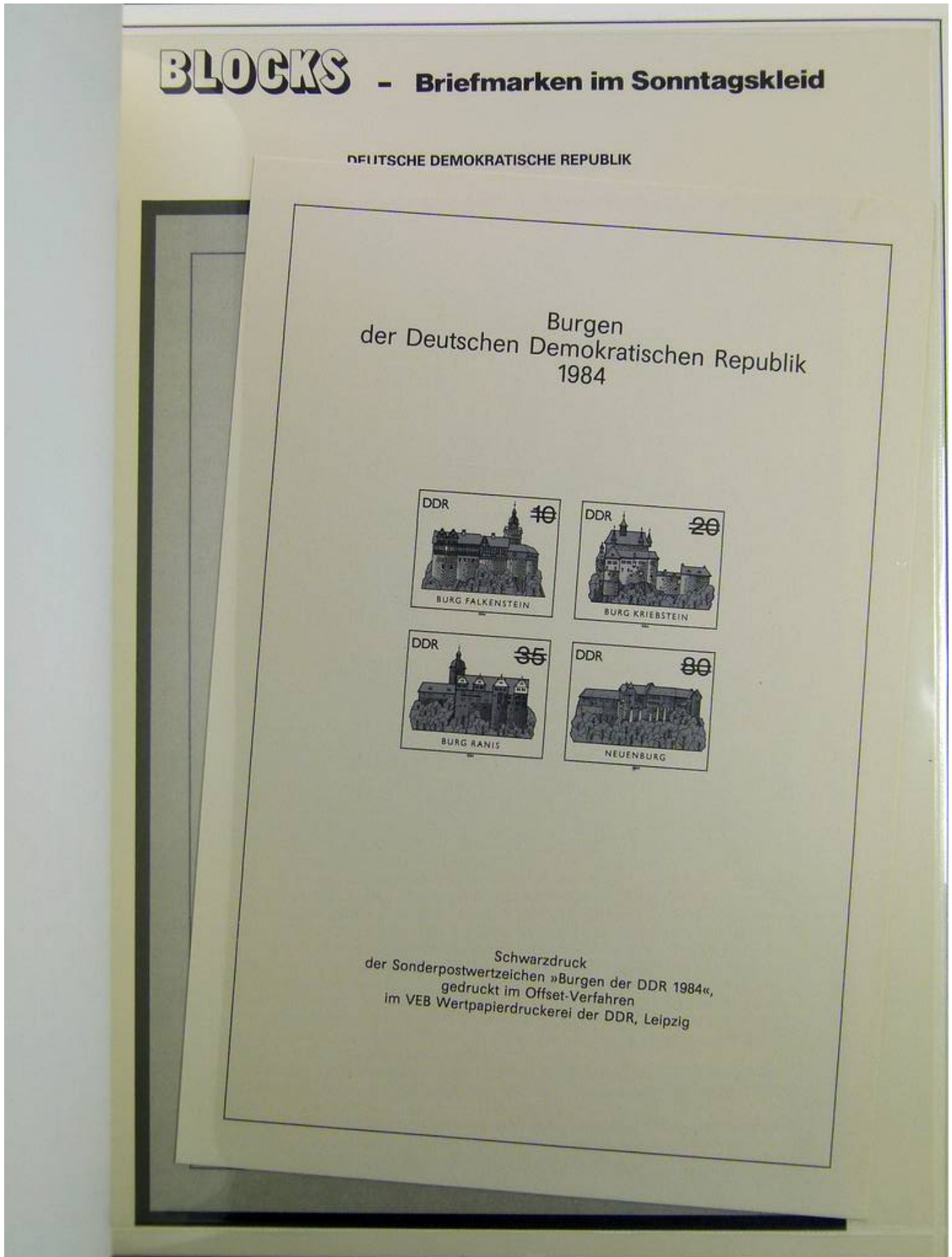


Foto nr.: 50

## Briefmarken im Sonntagskleid

# BLOCKS

DEUTSCHE POST / DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

„Der Bund Deutscher Philatelisten stellt sich vor“



Chemnitz, Oktober 1990

Offizieller Schwarzdruckblock, herausgegeben anlässlich der ersten Briefmarkenausstellung, die nach der Wiedervereinigung im Gebiet der ehemaligen DDR stattfand, nämlich in Chemnitz – dem ehemaligen Karl-Marx-Stadt – einer Stadt, die wieder stolz ihren alten Namen trägt.

Der in beschränkter Auflage herausgegebene offizielle Schwarzdruck zeigt die beiden Marken zu 30 Pfennig und zu 50 Pfennig aus der Serie "500 Jahre Post". Die Wertziffern sind durch zwei dünne Striche ausgebalzt, da der Block selbst, obwohl offiziell herausgegeben nicht zur Frankatur gültig ist.

Der Block ist un gummiert und ungezähnt. Seine Auflage ist beschränkt und beläuft sich nach Information aus gutunterrichteten Kreisen auf vermutlich nur 50.000–60.000 Stück.

Dieser Block ist der erste und einzige offizielle Schwarzdruckblock des Sammelgebietes "Deutsche Post / DDR", er ist gleichzeitig der allerletzte offizielle Schwarzdruck der DDR und er ist wahrscheinlich auch der letzte Schwarzdruck, der offiziell in Deutscher Mark herausgegeben wird, denn die Bundespost hat so etwas schon seit Jahren nicht mehr gemacht.

Also ein in seiner Art absolut einmaliges Stück – so etwas wird es in absehbarer Zeit nicht mehr geben.

Foto nr.: 51

## Briefmarken im Sonntagskleid

# BLOCKS

DEUTSCHE POST / DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

„Der Bund Deutscher Philatelisten stellt sich vor“



Chemnitz, Oktober 1990

Offizieller Schwarzdruckblock, herausgegeben anlässlich der ersten Briefmarkenausstellung, die nach der Wiedervereinigung im Gebiet der ehemaligen DDR stattfand, nämlich in Chemnitz – dem ehemaligen Karl-Marx-Stadt – einer Stadt, die wieder stolz ihren alten Namen trägt.

Der in beschränkter Auflage herausgegebene offizielle Schwarzdruck zeigt die beiden Marken zu 30 Pfennig und zu 50 Pfennig aus der Serie "500 Jahre Post". Die Wertziffern sind durch zwei dünne Striche ausgebalzt, da der Block selbst, obwohl offiziell herausgegeben nicht zur Frankatur gültig ist.

Der Block ist ungummiert und ungezähnt. Seine Auflage ist beschränkt und beläuft sich nach Information aus gutunterrichteten Kreisen auf vermutlich nur 50.000–60.000 Stück.

Dieser Block ist der erste und einzige offizielle Schwarzdruckblock des Sammelgebietes "Deutsche Post / DDR", er ist gleichzeitig der allerletzte offizielle Schwarzdruck der DDR und er ist wahrscheinlich auch der letzte Schwarzdruck, der offiziell in Deutscher Mark herausgegeben wird, denn die Bundespost hat so etwas schon seit Jahren nicht mehr gemacht.

Also ein in seiner Art absolut einmaliges Stück – so etwas wird es in absehbarer Zeit nicht mehr geben.

Foto nr.: 52

## Briefmarken im Sonntagskleid

# BLOCKS

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Anlässlich des 125jährigen Bestehens des Internationalen Fernmeldevereins (UIT) erschien in der Deutschen Demokratischen Republik am 15. Mai 1990 ein Gedenkblock in einer Auflage von 2 Millionen Exemplaren. Die Marke zu 70 Pfennig zeigt das Porträt von Philipp Reis (1834–1874).



Angesichts der überraschenden Erfolge der Telegraphie dachte der deutsche Lehrer Philipp Reis seit 1852 darüber nach, die Tonsprache selbst in die Ferne zu übertragen. Grundlage der vorgeschlagenen Konstruktion war die Überlegung, durch die Anfertigung von Nachbildungen des menschlichen Ohres zu dem Bau eines Gebers zu kommen, dem Reis den Namen "Telephon" gab. Die besten Erfolge erzielte er 1863 mit dem Geber, der als "Telephon mit Stricknadelempfänger" bezeichnet wird. Diese Bauart kann man als die endgültige Bauform ansehen, auch wenn äußerlich keine Ähnlichkeit mehr zu unseren heutigen Telefonen besteht. Auf dem Blockrand Zeichnung eines historischen Fernsprechnetzes, das Telefon von Philipp Reis mit Stricknadelempfänger, der Fernseh- und UKW-Turm in Berlin, der Nachrichtensatellit Molnija sowie das Emblem der Internationalen Fernmeldeunion (UIT = Union internationale télécommunications).

Foto nr.: 53

**Briefmarken im Sonntagskleid**

**BLOCKS**

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Anlässlich des 125jährigen Bestehens des Internationalen Fernmeldevereins (UIT) erschien in der Deutschen Demokratischen Republik am 15. Mai 1990 ein Gedenkblock in einer Auflage von 2 Millionen Exemplaren. Die Marke zu 70 Pfennig zeigt das Porträt von Philipp Reis (1834–1874).



Angesichts der überraschenden Erfolge der Telegraphie dachte der deutsche Lehrer Philipp Reis seit 1852 darüber nach, die Tonsprache selbst in die Ferne zu übertragen. Grundlage der vorgeschlagenen Konstruktion war die Überlegung, durch die Anfertigung von Nachbildungen des menschlichen Ohres zu dem Bau eines Gebers zu kommen, dem Reis den Namen "Telephon" gab. Die besten Erfolge erzielte er 1863 mit dem Geber, der als "Telephon mit Stricknadelempfänger" bezeichnet wird. Diese Bauart kann man als die endgültige Bauform ansehen, auch wenn äußerlich keine Ähnlichkeit mehr zu unseren heutigen Telefonen besteht. Auf dem Blockrand Zeichnung eines historischen Fernsprechnetzes, das Telefon von Philipp Reis mit Stricknadelempfänger, der Fernseh- und UKW-Turm in Berlin, der Nachrichtensatellit Molnija sowie das Emblem der Internationalen Fernmeldeunion (UIT = Union internationale télécommunications).

Foto nr.: 54

**Briefmarken im Sonntagskleid**

**BLOCKS**

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK



Anlässlich des 100jährigen Bestehens des Museums für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin gab die Post der Deutschen Demokratischen Republik am 17. April 1990 einen Kleinbogenblock in einer Auflage von 2 Millionen Exemplaren heraus.

Die vier bild- und nennwertgleichen Marken zu jeweils 25 Pfennig zeigen das Skelett eines Kentrosaurus aethiopicus.

Die Gestalt des 4,7 m langen Stacheldinosauriers aus der Gruppe der Ornithischier ist nicht zweifelsfrei zu rekonstruieren. Es bestehen noch keine gesicherten Erkenntnisse über die Stellung der Knochenplatten und -stacheln am Körper und über die Fortbewegungsweise. Die Bezahnung in dem relativ kleinen Schädel deutet darauf hin, daß dieses Tier Pflanzenfresser war. Dieser afrikanischen Form ähnlich sind die Stegosaurier Nordamerikas. Die hier aufgestellten Skelette aus Afrika sind einmalig in der Welt.

Foto nr.: 55

**Briefmarken im Sonntagskleid**

**BLOCKS**

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK



Anlässlich des 100jährigen Bestehens des Museums für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin gab die Post der Deutschen Demokratischen Republik am 17. April 1990 einen Kleinbogenblock in einer Auflage von 2 Millionen Exemplaren heraus.

Die vier bild- und nennwertgleichen Marken zu jeweils 25 Pfennig zeigen das Skelett eines Kentrosaurus aethiopicus.

Die Gestalt des 4,7 m langen Stacheldinosauriers aus der Gruppe der Ornithischier ist nicht zweifelsfrei zu rekonstruieren. Es bestehen noch keine gesicherten Erkenntnisse über die Stellung der Knochenplatten und -stacheln am Körper und über die Fortbewegungsweise. Die Bezahnung in dem relativ kleinen Schädel deutet darauf hin, daß dieses Tier Pflanzenfresser war. Dieser afrikanischen Form ähnlich sind die Stegosaurier Nordamerikas. Die hier aufgestellten Skelette aus Afrika sind einmalig in der Welt.

Foto nr.: 56

**Briefmarken im Sonntagskleid**

**BLOCKS**

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK



Amtlicher Schwarzdruck, herausgegeben von der Postverwaltung der DDR anlässlich der 11. Briefmarkenausstellung der Jugend, Halle 1990.

Der Schwarzdruck zeigt die beiden Sondermarken und das Zierfeld. Die Marke zu 10 + 5 Pfennig zeigt eine Ansicht der Stadthalle vom Anfang des 18. Jahrhunderts. Also von einer Zeit, in der sich die Stadt als Brandenburgisch-Preußischer Grenzort gegen Kursachsen entwickelte; die Marke zu 20 Pfennig vereinigt historische und moderne Bauten aus heutiger Sicht – im Vordergrund das Denkmal für den Komponisten Georg Friedrich Händel, der in Halle geboren wurde, links daneben die Moritzburg und ein repräsentativer Fachwerkbau der Innenstadt. Im Hintergrund die fünf Türme und eine Hochstraße. Rechts moderne Bauwerke sowie das Denkmal "Flamme der Revolution"; auf dem Zierfeld das Stadtwappen von Halle: auf silbernem Grund ein Halbmond und zwei Sterne. Ein Wappen, das seit dem 14. Jahrhundert in Benützung ist.

Der zur Förderung des Philatelistenvereins im Kulturbund der DDR herausgegebene Schwarzdruckblock ist nicht zur Frankatur gültig.



Foto nr.: 57

## Briefmarken im Sonntagskleid

# BLOCKS

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK



Amtlicher Schwarzdruck, herausgegeben von der Postverwaltung der DDR anlässlich der 11. Briefmarkenausstellung der Jugend, Halle 1990.

Der Schwarzdruck zeigt die beiden Sondermarken und das Zierfeld. Die Marke zu 10 + 5 Pfennig zeigt eine Ansicht der Stadthalle vom Anfang des 18. Jahrhunderts. Also von einer Zeit, in der sich die Stadt als Brandenburgisch-Preußischer Grenzort gegen Kursachsen entwickelte; die Marke zu 20 Pfennig vereinigt historische und moderne Bauten aus heutiger Sicht – im Vordergrund das Denkmal für den Komponisten Georg Friedrich Händel, der in Halle geboren wurde, links daneben die Moritzburg und ein repräsentativer Fachwerkbau der Innenstadt. Im Hintergrund die fünf Türme und eine Hochstraße. Rechts moderne Bauwerke sowie das Denkmal "Flamme der Revolution"; auf dem Zierfeld das Stadtwappen von Halle: auf silbernem Grund ein Halbmond und zwei Sterne. Ein Wappen, das seit dem 14. Jahrhundert in Benützung ist.

Der zur Förderung des Philatelistenvereins im Kulturbund der DDR herausgegebene Schwarzdruckblock ist nicht zur Frankatur gültig.